



Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA)

VORBEMERKUNGEN

BIM-Grundlagen für die Autobahn GmbH

Für die Abwicklung der BIM-Projekte der Autobahn GmbH werden BIM-Grundlagen wie beispielsweise diese Mustervorlage für die Auftraggeber-Informationsanforderungen bereitgestellt. Ziel ist ein unternehmensweit einheitliches Verständnis und einheitliche Umsetzung der Projekte sicherzustellen.

Geltungsbereich

Diese BIM-Grundlagen sind als Leitlinien und Hilfestellungen für den Einsatz der BIM-Methode bei der Autobahn GmbH zu verstehen und bilden den Referenzrahmen für die Durchführung eines BIM-Projekts. Sie haben keinen normativen Charakter und ersetzen keine geltenden Normen, Regelwerke und Richtlinien.

Alle vom Team BIM-Management der Zentrale bereitgestellten BIM-Grundlagen (Mustervorlagen, Empfehlungen, Handreichungen, sonstige schriftlichen Ausarbeitungen etc.) ersetzen keine projektspezifischen Dokumente und sind im Rahmen eines konkreten Projektes gewerke-, aufgaben- und auftragsspezifisch anzupassen. Die Verantwortlichkeit für die konkrete Anwendung der BIM-Grundlagen auf den Einzelfall liegt allein bei den Nutzenden.

Die rechtlichen Vereinbarungen für die Umsetzung der BIM-Projekte der Autobahn GmbH werden in den jeweiligen Verträgen getroffen. In den projektspezifischen Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA) und dem BIM-Abwicklungsplan (BAP) werden die projektspezifischen Ziele, Ergänzungen, Abweichungen, Ausnahmen und Vorgaben für die Anwendung der BIM-Methodik festgehalten. Aus diesen Dokumenten leiten sich die im jeweiligen Projekt gültigen Vorgaben ab.

Auftraggeber-
Informationsanforderungen
für die
Autobahn GmbH

Auftraggeber- Informationsanforderungen

Projektnummer	A.02019.00
Projektkurzbezeichnung	W81_B451,838 (BW451d)
Vertragsnummer	A020190026605
Vertragskurzbezeichnung	Ertüchtigung_W81_451,838
AIA-Version	2.1
Datum	18.05.2026

Inhalt

Auftraggeber- Informationsanforderungen.....	3
1 Einleitung.....	8
1.1 BIM-relevante Vertragsunterlagen.....	8
1.1.1 Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA).....	8
1.1.2 BIM-Abwicklungsplan (BAP).....	9
1.1.3 Mitgeltende Normen und Richtlinien hinsichtlich BIM.....	11
1.2 Termine.....	11
2 Organisation, Rollen und Verantwortlichkeiten.....	12
2.1 BIM-Organisationsstruktur.....	12
2.2 BIM-Rollen und Verantwortlichkeiten.....	13
2.3 BIM-Zuständigkeitsmatrix.....	13
2.3.1 BIM-Management (BIM-M).....	14
2.3.2 BIM-Gesamtkoordination (BIM-GK).....	15
2.3.3 BIM-Fachkoordination (BIM-FK).....	16
3 Strategie der Zusammenarbeit.....	17
3.1 BIM-Methode.....	17
3.2 BIM-Modelle.....	17
3.2.1 Modelldefinition.....	17
3.2.2 Modellarten.....	17
3.3 Gemeinsame Datenumgebung (CDE).....	17
3.3.1 Zugang zur CDE.....	17
3.3.2 Version und Index (Revision).....	18
3.3.3 Ordnerstruktur.....	18
3.4 Datenbereitstellung.....	19
3.4.1 Turnusdaten.....	20
3.4.2 Meilensteindaten.....	20
3.5 Koordinationsstrategie.....	20
3.5.1 Kontinuierliche Verbesserung.....	21
3.5.2 Modellbasierte Kommunikation.....	21
3.6 Prüfung und Freigabe von Meilensteindaten.....	21
3.7 Besprechungen und Kommunikation.....	22
3.7.1 BIM-Startgespräch (BIM-Kickoff).....	22
3.7.2 BIM-Besprechungen.....	22
4 Ziele und Anwendungsfälle.....	23

4.1	Übergeordnete BIM-Ziele	23
4.2	Projektspezifische BIM-Ziele.....	23
4.3	Anwendungsfälle (AwF).....	23
5	Bereitgestellte Daten.....	24
6	Digitale Liefergegenstände & Lieferzeitpunkte.....	25
6.1	Projektspezifische Anwendungsfälle.....	25
7	Qualitätssicherung und Berichtswesen.....	26
7.1	Grundlagen.....	26
7.2	Qualitätssicherung und Verantwortlichkeit des AN.....	26
8	Modellierungsstandard	27
8.1	Modellstruktur und Merkmale.....	27
8.1.1	Modellstrukturschlüssel (MSS)	27
8.1.2	Annotationen	27
8.1.3	Merkmale.....	29
8.2	Level of Information Need (LOIN)	29
8.2.1	Detaillierungsgrad je Leistungsphase	30
8.2.1.1	Pflege der Klassifizierung	30
8.2.1.2	Pflege der Merkmale	31
8.3	Weitere Anforderungen an die Modellierung.....	31
8.3.1	Durchbrüche und Öffnungen	31
8.3.2	Platzhalter bzw. Freihalteraum	31
8.4	Dateigrößen.....	31
8.5	Darstellung (Materialien, Texturen und Schraffuren).....	32
8.6	Projektkoordinaten und Koordinatensysteme.....	32
8.7	Anforderungen an Datenaustausch	33
8.8	Beschriftungen.....	33
8.9	Planschriftköpfe	33
8.10	Plan- und Listenableitung	34
8.11	Einheiten	34
8.12	Toleranzen	35
8.13	Dateinamenskonvention	35
9	Technologien.....	36
9.1	Gemeinsame Datenumgebung (CDE)	36
9.1.1	Beschreibung der eingesetzten CDE	36
9.1.2	Nutzung der CDE	36
9.1.3	Ergänzende Regelungen	37
9.1.3.1	Pflichten zum Abholen von Informationen.....	37

9.1.3.2	Pflicht zur Bereitstellung von Daten und Informationen.....	37
9.1.4	Freigabe von Daten und Informationen.....	37
9.2	Softwarewerkzeuge und Lizenzen	38
9.3	Aktualisierung der BIM-Technologien	38
	Abbildungsverzeichnis.....	39
	Tabellenverzeichnis.....	40
Anhang A –	Fach- und Teilmodelle	i
Anhang B –	Bereitgestellte Daten	ii
Anhang C –	Projektspezifische Ziele	iii
Anhang D –	Projektspezifische Anwendungsfälle.....	iv
	AwF 000.010.01 BIM-Abwicklungsplan	v
	AwF 000.010.01 BIM-Mobilisierung.....	v
	AwF 010.020.01 Modellierung des bestehenden Endzustands des Geländes.....	vi
	AWF 010.040.040 Modellierung der bestehenden Endzustände von Ingenieurbauwerken	vii
	AWF 050 Koordination der Fachgewerke	viii
	AWF 190.020 Projekt und Bauwerksdokumentation.....	ix
Anhang E –	Digitale Liefergegenstände & -zeitpunkte.....	xi
Anhang F –	Anhang F-Beispiel für Annotationsobjekte	xii

Abkürzungen

AG	Auftraggeberin
AIA	Auftraggeber-Informationsanforderungen
AN	Auftragnehmer
ASB	Anweisung Straßeninformationsbank
AwF	Anwendungsfall (für BIM)
BAP	BIM-Abwicklungsplan
BCF	BIM Collaboration Format
BIM	Building Information Modeling
BIM-A	BIM-Autorenschaft
BIM-FK	BIM-Fachkoordination
BIM-GK	BIM-Gesamtkoordination
BIM-M	BIM-Management
BMV	Bundesministerium für Verkehr
CDE	Common Data Environment
DGM	Digitales Geländemodell
EPSG-Code	European Petroleum Survey Group Geodesy-Code (Schlüsselcode geodätischer Datensätze)
GUID	Globally Unique Identifier
IFC	Industry Foundation Classes
LOI	Level of Information
LOIN	Level of Information Need
LOG	Level of Geometry
LPH	Leistungsphase
LV	Leistungsverzeichnis
Pset	PropertySet
QS	Qualitätssicherung

1 Einleitung

Die Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA) der Autobahn GmbH des Bundes sind das grundlegende Dokument zur Festlegung der auftraggeberseitigen Anforderungen und Rahmenbedingungen für die Erbringung der vertraglich geschuldeten Leistungen der Auftragnehmer (AN) unter Anwendung der BIM-Methode. Die AIA beinhalten unternehmensweit gültige und projektspezifische Vorgaben.

1.1 BIM-relevante Vertragsunterlagen

Eine Übersicht der BIM-relevanten Unterlagen ist in Abbildung 1 dargestellt. Grundsätzlich sind diese Unterlagen Vertragsbestandteil. Die BIM-relevanten Unterlagen werden den Vertragsunterlagen, der Leistungsbeschreibung und den Leistungsbildern bzw. -verzeichnis zugeordnet. Diese enthalten projektspezifische und projektneutrale BIM-Vertragsunterlagen.

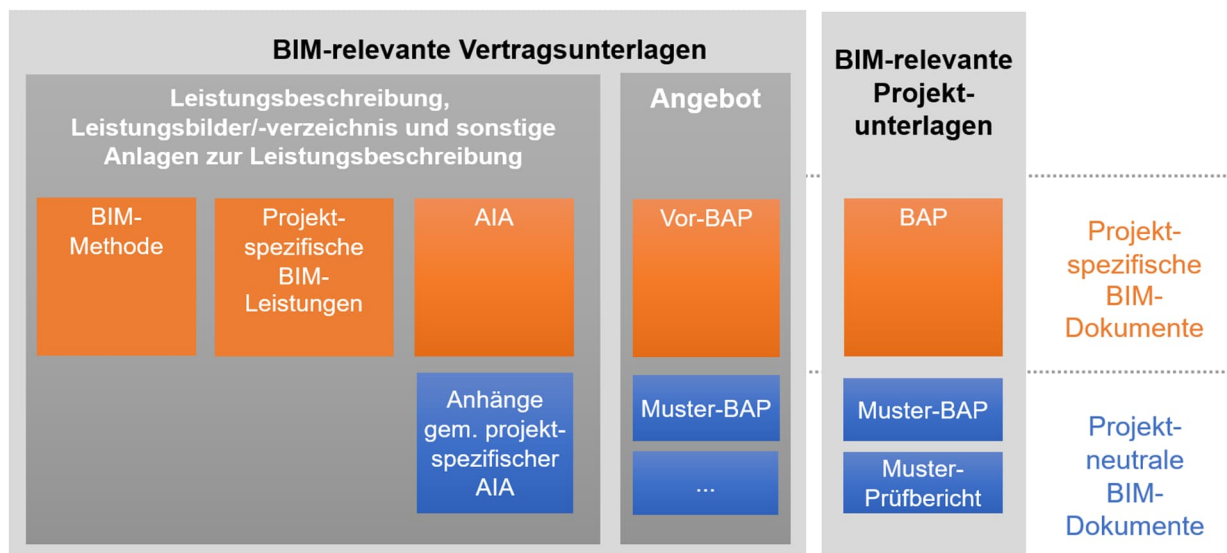


Abbildung 1: Übersicht der BIM-relevanten Unterlagen in Verträgen

Die AIA sind Bestandteil des Vertrags, wobei die projektspezifischen BIM-Leistungen im AIA-Anhang beschrieben sind.

1.1.1 Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA)

Ein BIM-Projekt hat projektspezifische AIA als unveränderliche vertragliche Grundlage. Wird ein nach herkömmlicher Methode laufendes Projekt nachträglich (z.B. zur nächsten Leistungsphase) auf die BIM-Methode umgestellt, sind die AIA Bestandteil der Vertragsänderung.

Die AIA beschreiben für das Projekt die auftraggeberseitigen Ziele, Anforderungen und Rahmenbedingungen, welche im Zuge der Erbringung der vertraglich geschuldeten Leistungen gelten.

Die AIA definieren die Ziele hinsichtlich der Umsetzung der BIM-Methode und somit die Anforderungen und Festlegungen in Bezug auf:

- Digitale Liefergegenstände (Informationsbedarf und -bereitstellung)
- Übergeordnete Prozesse
- BIM-Organisation und Zusammenarbeit
- Geometrische und alphanumerische Detaillierungsgrade der Modelle
- Datenaustausch, insbesondere Austauschformate
- BIM-Anwendungsfälle (AwF)

In den AIA sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Pflichten des/der AN für die Anwendung der BIM-Methode im Projekt detailliert beschrieben.

Die AIA gelten stets in Verbindung mit ggf. vorhandenen projektspezifischen Organisations- und Projekthandbüchern und für alle Projektbeteiligten. Widersprüche sind sofort mit der AG zu klären.

Neben der Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistungen nach der BIM-Methode entsprechend den Vorgaben der AIA sind darüber hinaus, die im AIA-Anhang beschriebenen, projektspezifischen BIM-Leistungen geschuldet.

Die projektspezifischen BIM-Leistungen werden in Form von AwF definiert (Anhang D).

1.1.2 BIM-Abwicklungsplan (BAP)

Der BAP dient als zentrales „BIM-Projekthandbuch“, bildet die Grundlage für eine einheitliche Arbeitsweise und beschreibt die Umsetzung der in den AIA gesetzten Ziele und Anforderungen im Projekt. Weiterhin werden beispielsweise die involvierten Personen, die verwendete Technologie und die datentechnische Strukturierung des Projektes benannt.

Jedes BIM-Projekt hat einen BIM-Abwicklungsplan (BAP), welcher von der BIM-Gesamtkoordination (BIM-GK) erstellt wird. Das Modell zum BW451d soll in die Datenbank zur Gesamtmaßnahme „Autobahndreieck Würzburg-West“ (AD WÜ-W) integriert werden. Daher ist eine Abstimmung der Anforderungen an das Modell mit dem BIM-GK und BIM-M der Gesamtmaßnahme AD WÜ-W erforderlich.

Der BAP ist während der Projektlaufzeit kontinuierlich vom BIM-GK fortzuschreiben, wenn sich Aktualisierungsbedarf ergibt, z.B. bei hinzutretenden oder wechselnden Projektbeteiligten, bei hinzutretenden AN oder bei Eintritt in die nächste Leistungsphase. Auch Änderungen in den Anforderungen werden im BAP durch die BIM-GK vollständig und gebündelt dokumentiert, sowie detailliert mit nachvollziehbaren Verweisen beschrieben. Der BAP ist somit ein dynamisches Dokument und muss entsprechend versioniert werden.

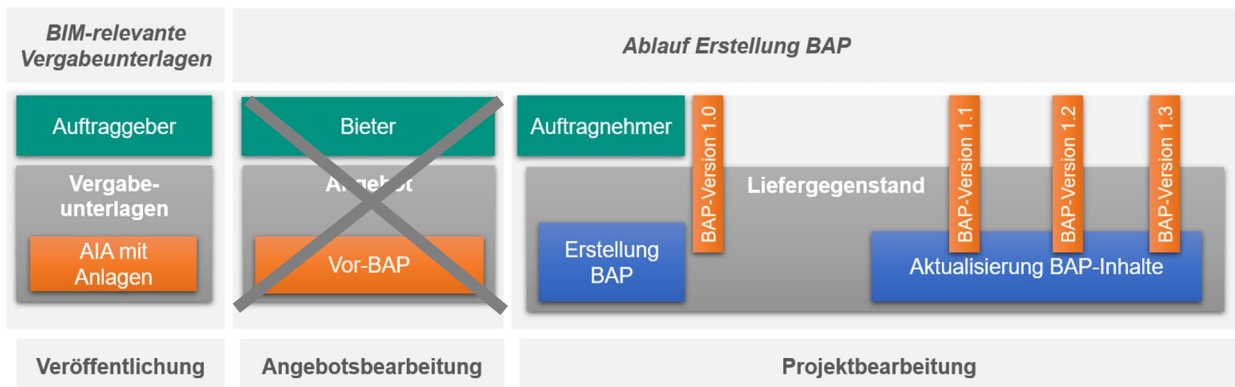


Abbildung 2: Schematische Übersicht der wesentlichen Punkte für die Erstellung und Fortschreibung des BAP

Die BAP-Inhalte werden von den projektbeteiligten AN bereitgestellt bzw. der BIM-GK für die Fortschreibung des BAP zugearbeitet.

Eine schematische Übersicht der wesentlichen Schritte für die Erstellung und Fortschreibung des BAP ist in Abbildung 2 dargestellt.

Verpflichtende **Bestandteile des BAP**

Detaillierte eigenständige Beschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> - Detaillierte Beschreibung der geforderten BIM-AwF unter Angabe der verwendeten Technologien und eines nachvollziehbaren Umsetzungskonzeptes. - Detaillierte Beschreibung der relevanten BIM-Prozesse für alle Projektbeteiligten, u.a. Datenschnittstellen und genutzten Formate, die vom AN für die Erbringung der geforderten Leistung notwendig sind – Referenzen und Beispiele erwünscht. - Alle weiteren Informationen, welche für die Umsetzung der in den AIA definierten Ziele, Vorgaben und Leistungen notwendig sind.
Vorlagen aus Anhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Für die Projektumsetzung relevante Informationen (Tabellen) aus diesen AIA - Rollenbesetzung im Projekt

Der BAP ist innerhalb der zeitlichen Vorgaben aus dem Anhang E – Digitale Liefergegenstände & -zeitpunkte nach Vertragsabschluss vom verantwortlichen AN in der Rolle der BIM-GK zu erstellen, mit der AG abzustimmen und fortzuschreiben. Die Version 1.0 sowie die Fortführungen bedürfen der Freigabe der AG. Alle weiteren AN sind verpflichtet zur Mitarbeit und rechtzeitigen Zulieferung der nötigen Inhalte an den BIM-GK.

Der BAP ist für alle Projektbeteiligten verpflichtend, wobei für ggf. im Projekt neu hinzukommende AN der jeweils aktuelle Stand des BAP als Vertragsbestandteil mit dem jeweiligen AN zu berücksichtigen ist.

Sollte es zu Änderungen in den Anforderungen kommen, die durch die AG veranlasst oder freigegeben sind, werden diese im BAP mit entsprechenden und nachvollziehbaren Verweisen berücksichtigt und dokumentiert.

Der BAP ist so aufzubauen, dass sich die Kapitel bzw. Abschnitte direkt denen der AIA zuordnen lassen.

1.1.3 Mitgeltende Normen und Richtlinien hinsichtlich BIM

Es gelten die aktuellen Standards und Richtlinien der Autobahn GmbH – in Verbindung mit den in der folgenden Tabelle aufgeführten Normen und Richtlinien:

Normen und Richtlinien (in der jeweils aktuell gültigen Fassung bei Veröffentlichung der Ausschreibung)	
DIN EN ISO 19650	Organisation und Digitalisierung von Informationen zu Bauwerken und Ingenieurleistungen, einschließlich Bauwerksinformationsmodellierung (BIM) - Informationsmanagement mit BIM.
VDI-Richtlinie 2552	Building Information Modeling

Tabelle 1: Normen und Richtlinien als Mindeststandard

1.2 Termine

Die Vertragstermine und Meilensteine sind den allgemeinen Projektunterlagen bzw. für die projektspezifischen BIM-Leistungen dem Anhang E – Digitale Liefergegenstände & -zeitpunkte zu entnehmen.

2 Organisation, Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Umsetzung der BIM-Methode erfordert klar definierte Rollen und Verantwortlichkeiten, die sich in der organisatorischen Struktur des Projektes wiederfinden. In diesem Kapitel werden die BIM-spezifischen Rollen und Verantwortlichkeiten beschrieben und für das Projekt vorgegeben. Im Einzelfall sinnvolle Änderungen für die Umsetzung des Projektes sind vom AN im BAP explizit zu benennen, zu beschreiben und mit der Projektleitung der AG abzustimmen. Die AG behält sich vor, Änderungsvorschläge zurückzuweisen.

Falls es zu Änderungen in den Verantwortlichkeiten innerhalb eines Projektes kommt, müssen die neu eingesetzten Personen unter Angabe von Rollen/Verantwortlichkeit, in einer Tabelle im BAP aufgelistet und benannt werden. Diese werden vorher mit der AG abgestimmt.

2.1 BIM-Organisationsstruktur

Die BIM-Organisationsstruktur zeigt die notwendige fachübergreifende Kommunikation zwischen allen Projektbeteiligten. Zudem stellt sie die hierarchische Qualitätssicherung der Modelle sicher.

Abbildung 3 stellt schematisch die hierarchische BIM-Organisationsstruktur, Hauptkommunikationskanäle (kleine Pfeile) und Haupttätigkeiten dar. Eine Person kann je nach Projektgröße auch mehrere Rollen bzw. eine Personengruppe kann eine Rolle wahrnehmen. Unabhängig davon müssen alle genannten Rollen besetzt sein und ausgeführt werden.

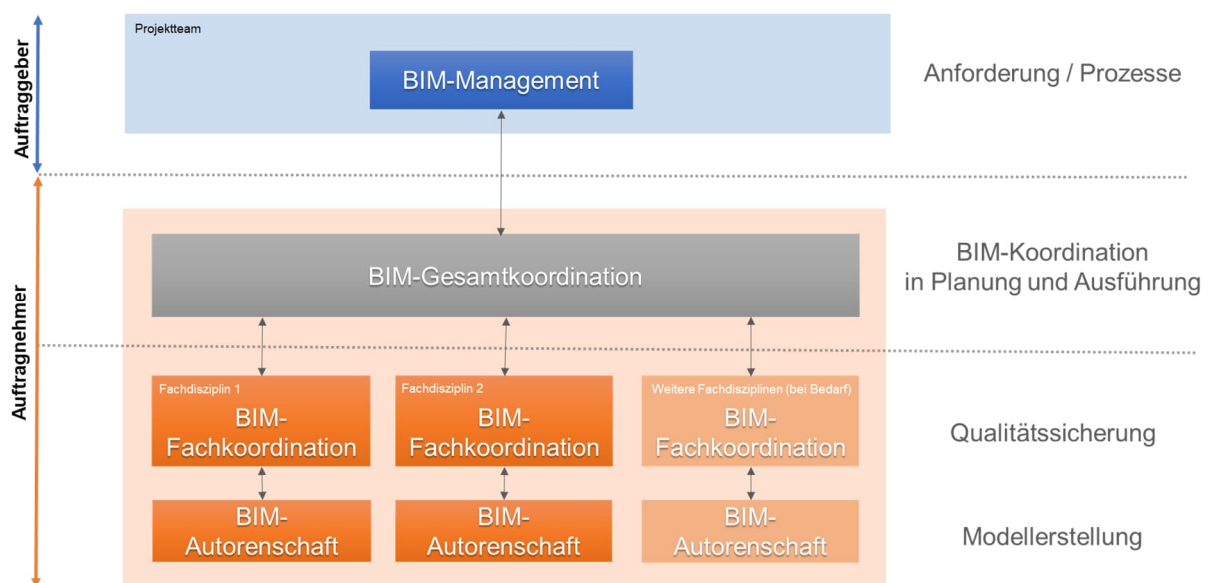


Abbildung 3: BIM-Organisationsstruktur

2.2 BIM-Rollen und Verantwortlichkeiten

Die den Rollen zugeordneten Personen oder Personengruppen sind in Tabellenform inkl. Kontaktdaten im BAP zu benennen und bei Bedarf im Projektverlauf zu aktualisieren. Die diesbezüglichen Vorgaben des Vertrages sind einzuhalten. Es ist zwischen den übergeordneten Rollen (BIM-M, BIM-GK) und den Rollen, die den einzelnen Fach- und Teilmodellen zugeordnet sind, (BIM-FK) zu unterscheiden.

Rolle	Name	Unternehmen	E-Mail und Telefonnummer
BIM-M			
BIM-GK			
BIM-FK			

Tabelle 2: Auflistung der Personen für die übergeordneten BIM-Rollen im Gesamtprojekt

2.3 BIM-Zuständigkeitsmatrix

Leistung	Verantwortlich		Umsetzung	Mitwirkung	Prüfung ¹	Freigabe
BAP	BIM-GK		BIM-GK	BIM-FK	BIM-M	AG
Bereitstellung gemeinsame Datenumgebung	AG		-	-	-	-
Lieferung Turnusdaten	BIM-GK	BIM-FK	BIM-FK	-	-	-
Lieferung Meilensteindaten	BIM-GK	BIM-FK	BIM-FK	-	BIM-M	AG
Modellkoordination	BIM-GK		BIM-GK	BIM-FK	BIM-M	-
Sicherstellung Modellqualität	BIM-GK	BIM-FK	BIM-FK	BIM-FK	BIM-M	-
Umsetzung AwF	BIM-GK	BIM-FK	BIM-FK	BIM-FK	BIM-M	-

Tabelle 3: Übersicht der wesentlichen BIM-Zuständigkeiten

Nachfolgend sind die Leistungsbilder der wesentlichen BIM-Akteure in der BIM-Projektorganisation beschrieben. Das Leistungsbild der BIM-A wird nicht ausführlich beschrieben, da die Verantwortung hinsichtlich der Teilmodelle gegenüber dem AG bei der jeweiligen BIM-FK liegt.

¹ Die Prüfung besteht in der BIM-technischen Bewertung der Modelle und Umsetzung der AwF. Sie beinhaltet keine fachliche Abnahme der Planung. Diese erfolgt separat durch die Fachabteilungen der AG

2.3.1 BIM-Management (BIM-M)

Das BIM-M übernimmt seitens der AG die Leitung der übergeordneten BIM-basierten Prozesse im Projekt und ist erster Ansprechpartner für den AN.

Im Rahmen der Projektumsetzung hat das BIM-M organisatorische Aufgaben und Prüfungsaufgaben wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Leistungsbild BIM-M	
Organisatorische Leistungen	
	Erstellung projektspezifischer AIA
	Abstimmung der BIM-Projektziele und AwF mit dem Projektteam der AG
	Zuarbeit und fortlaufende Abstimmung mit dem BIM-GK bzgl. Erstellung und Aktualisierung des BAP, sowie zur Umsetzung der BIM-Methode
	Empfehlung für Freigaben des BAP und dessen Aktualisierungen
	Organisation, Leitung und Dokumentation der BIM-Besprechungen
	Sicherstellung der übergeordneten BIM-Prozesse, z.B. die einheitliche Beauftragung der BIM Standards, Mitwirkungsleistungen der AG
	Verantwortlich für die rechtzeitige Bereitstellung der BIM-Eingangsdaten für die AG
Prüfungsleistungen	
	Projektbegleitende Kontrolle der Fach- und Teilmodelle hinsichtlich Lage, Ausrichtung und weiterer für das Projekt wichtiger geometrischer Zwangsbedingungen
	Projektbegleitende Kontrolle bzw. Abgleich hinsichtlich der Einhaltung der geforderten Anforderungen und Datenqualität
	Projektbegleitende Empfehlungen an die AG hinsichtlich Ergreifung erforderlicher Maßnahmen zur Sicherstellung der BIM-Projektziele
	Prüfung der Meilensteindaten hinsichtlich Vollständigkeit und der Datenqualität in BIM-technischer Hinsicht

Tabelle 4: Leistungsbild BIM-M

2.3.2 BIM-Gesamtkoordination (BIM-GK)

Die BIM-GK ist Ansprechpartner für das BIM-M in Bezug auf BIM-relevante Themen im Projekt und betreut und koordiniert die BIM-FK aller Projektbeteiligten.

Im Rahmen der Projektumsetzung hat die BIM-GK organisatorische Aufgaben und Prüfungsaufgaben wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Leistungsbild BIM-GK	
Organisatorische Leistungen	
	Die Rolle der BIM-GK ist im Projekt einmalig besetzt.
	Ansprechpartner für das BIM-Management (BIM-M) bzw. den Auftraggeber (AG), sowie die BIM-Fachkoordination (BIM-FK) in allen BIM-relevanten Themen.
	Erstellung und Fortschreibung des BAP
	Koordination der digitalen Projektabwicklung, der BIM-Prozesse und der Projektabwicklung
	Kontinuierliche Prüfung der Einhaltung der BIM-Standards
	Organisation, Leitung und Dokumentation der Koordinationsbesprechungen
	Koordination und Unterstützung bei der Behebung von Konflikten mit den Projektverantwortlichen
	Erster Ansprechpartner für BIM-Koordinierungsthemen auf AN-Seite
	Einberufung von außerordentlichen Koordinationsbesprechungen bei hoher Konfliktdichte
	Berichtspflicht über Konfliktlösungsfortschritte an die AG
	Abstimmung mit vom AG separat beauftragten Beteiligten
	Erstellung des BIM-Fachkoordinationsmodells auf Grundlage der Fach- und Teilmodelle inkl. der dafür notwendigen Koordinierung und Kontrolle des BIM-Koordinierungsmodells
	Erstellung eines Prüfberichts zur Meilensteinprüfung für das BIM-M
	Sicherstellung der vollständigen und termingerechten Lieferung von Turnus- und Meilensteindaten (einschl. Übergabe an den BIM-M mit der Bitte um Freigabe durch die AG)
	Regelmäßige Bereitstellung des BIM-Fachkoordinationsmodelles und dessen Auswertungen (korrekte Klassifizierung, Kollisions- und Merkmalprüfung)
Sicherstellung Modellqualität und Umsetzung der AwF	
	Festlegung von Koordinationsunterstützungen in Modellen, wie Achsen und Festlegung von Projektnullpunkten
	Organisation von notwendigen Testläufen für die Umsetzung von AwF
	Projektbegleitende Sicherstellung der Fach- und Teilmodelle hinsichtlich Lage, Ausrichtung und weiterer für das Projekt wichtiger geometrischer Zwangsbedingungen
	Projektbegleitende Sicherstellung bzw. Abgleichung hinsichtlich der geforderten Anforderungen und Datenqualität in sämtlichen Fach- und Teilmodelle
	Durchführung der gewerkeübergreifenden Kollisionsprüfungen inkl. Dokumentation
	Begleitung der AwF und Sicherstellung zu deren Integration in den BIM-Gesamtprozess
	Kontinuierliche Prüfung der Fach- und Teilmodelle hinsichtlich der gestellten Anforderungen an Geometrie und Informationsgehalt inkl. Dokumentation
	Teilnahme an BIM-spezifischen Besprechungen

Tabelle 5: Leistungsbild BIM-GK

2.3.3 BIM-Fachkoordination (BIM-FK)

Im Rahmen der Projektumsetzung hat die BIM-FK organisatorische Aufgaben und Prüfungsaufgaben wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Leistungsbild BIM-FK	
Organisatorische Themen	
	Verantwortlich für die jeweiligen Fach- und Teilmodelle und deren planerischen Inhalte
	Ansprechpartner für BIM-Themen gegenüber AG, BIM-M, BIM-GK und den anderen BIM-FK
	Verantwortlich und Ansprechpartner (BIM-M und BIM-GK) für den Export inkl. Konfiguration sämtlicher Daten aus den jeweiligen Modellen und deren Bereitstellung in der gemeinsamen Datenumgebung
	Ansprechpartner für die BIM-GK und weiterer BIM-FK bei Fragen zum zugeordneten Fach- und Teilmodelle
	Umsetzung von BIM-Anforderungen aus beauftragten AwF
	Verantwortlich für die abgestimmte Verwendung von Turnus- und Meilensteindaten
	Verantwortung für planerische Vollständigkeit und Richtigkeit
	Regelmäßige Bereitstellung von Turnusdaten, Zulieferung von Meilensteindaten und Mitteilung an alle projektrelevanten Beteiligten
	Fristgerechte Bereitstellung fachlich korrekter und qualitätsgeprüfter Modelle für Meilensteinlieferungen
	Verantwortung für Funktions- und Leistungsfähigkeit der eingesetzten Hard- und Software
	Erarbeitung der digitalen Prozesse im jeweiligen Unternehmen
Sicherstellung Modellqualität	
	Sicherstellung der geforderten Modellqualität insbesondere der Anforderungen an Geometrie und Informationsgehalt der jeweiligen Fach- und Teilmodelle
	Verantwortlich, dass die referenzierten Modellinhalte der anderen Fachdisziplinen jeweils dem aktuellen Planungs- bzw. Ausführungsstand entsprechen.
	Verantwortlich für die internen Qualitätssicherungsprozesse und Erstellung der teilmodellinternen Prüfregeln zur Qualitäts- und Kollisionsprüfung inkl. Übergabe der Ergebnisse an die BIM-GK
	Verantwortlich für die Qualitäts- und Vollständigkeitsprüfung der Merkmale nach Vorgaben der AG
	Sicherstellung der Konsistenz zwischen Modellen und abgeleiteten Darstellungen (Pläne, Tabellen etc.)
	Verantwortlich und Ansprechpartner für Erledigung von Arbeitsaufträgen (z.B. Behebung von Kollisionen) zu den jeweiligen Fach- und Teilmodelle
	Verantwortlich für die konfliktfreie Planung der jeweiligen Fach- und Teilmodelle, auch hinsichtlich Koordination mit anderen Fach- und Teilmodelle unter Federführung der BIM-GK
	Mitwirken bei der Umsetzung von Prozessen zur modellbasierten Zusammenarbeit
Abstimmung mit der BIM-GK	
	Teilnahme an BIM- und Koordinationsbesprechungen
	Abstimmung der BIM-Prozesse gemäß des Projektvorgehens und der vorgegebenen übergeordneten BIM-Prozesse
	Abstimmungen mit anderen Disziplinen in Bezug auf Schnittstellen, Datenübertragung, Regeln und Kooperation
	Koordination der digitalen Projektabwicklung in der jeweiligen Fachdisziplin
	Umsetzung der Ergebnisse aus Koordinationssitzungen
	Meldung von Störungen an den BIM-GK
	Inhaltliche Ergänzung und Fortschreibung des BAPs für das jeweilige Fach- und Teilmodell in Abstimmung mit der BIM-GK

Tabelle 6: Leistungsbild BIM-FK

3 Strategie der Zusammenarbeit

3.1 BIM-Methode

„BIM ist eine kooperative Arbeitsmethode, bei der auf Basis digitaler Bauwerksmodelle, die für ihren gesamten Lebenszyklus relevanten Informationen und Daten konsistent erfasst, verwaltet und in einer transparenten Kommunikation zwischen den Beteiligten ausgetauscht oder für die weitere Bearbeitung

Entsprechend den vertraglichen Anforderungen (AIA) und den Detailfestlegungen im BAP erarbeitet der AN die ihm obliegenden Leistungen in Form von Fach- und Teilmodellen, die bauteilbezogen modelliert und mit weiteren Daten ergänzt (attribuiert) werden.

3.2 BIM-Modelle

3.2.1 Modelldefinition

Ein Modell ist ein dreidimensionales digitales Abbild der physischen und funktionalen Eigenschaften des realen Projektes, welches die geometrischen und beschreibenden Eigenschaften der Modellelemente vereint.

3.2.2 Modellarten

Für die unterschiedlichen Modellarten finden die im Rahmendokument „Definition der Fachmodelle“ zum Masterplan BIM Bundesfernstraßen des BMDV festgelegten Bestimmungen Anwendung.

3.3 Gemeinsame Datenumgebung (CDE)

Die koordinierte Zusammenarbeit erfordert eine gemeinsame Daten- bzw. Arbeitsumgebung. Hier werden sämtliche für das Projekt relevanten Daten abgelegt. Hierzu zählen die Modelldaten sowie alle weiteren projektrelevanten Dokumente.

3.3.1 Zugang zur CDE

Der Zugang zur CDE wird vom AG bereitgestellt. (siehe Tabelle 15)

3.3.2 Version und Index (Revision)

Die Version einer Datei bezeichnet den Bearbeitungsstand im Rahmen einer fortlaufenden Überarbeitung bzw. Aktualisierung, beispielsweise bei Turnusdatenlieferungen. Hierbei wird die Versionsnummerierung automatisch erstellt.

Ein Index bezeichnet i.d.R. den Bearbeitungsstand einer Datei zur offiziellen Übergabe an die AG, bspw. nach einer grundlegenden Überarbeitung oder nach Einarbeitungen der Prüfanmerkungen einer oder mehrerer Prüfinstanzen (z.B. Prüfingenieur für Baustatik etc.).

3.3.3 Ordnerstruktur

Die Ordnerstruktur für die Ablage aller relevanten Projektdaten wird von der AG vorgegeben und ist verpflichtend anzuwenden. Es werden folgende Bereiche unterschieden:

- Allgemeine Projektdaten
- BIM-bezogene Daten
- Planunterlagen

Allgemeinen Projektdaten	Die allgemeinen Projektdaten enthalten allgemeine Projektdokumente, die keine direkte Relevanz für den BIM-Prozess haben. Eine genaue Abgrenzung ist entsprechend den Anforderungen des Projektes festzulegen.
BIM-bezogenen Daten	Die BIM-bezogenen Daten beinhalten den Modell-Upload und die Ablage von BIM-Dateien. Diese erfolgen entsprechend dem BIM-Prozess bzw. den Turnus- und Meilensteindatenlieferungen.
Planunterlagen	Planunterlagen beinhalten alle relevanten Daten, die in einer CDE zur Ablage, Versionierung und Freigabe von konventionellen Planungsinhalten verwendet werden.

BIM-Datenablage	Beschreibung	Verantwortung
00_BIM-Rahmendokumente	AIA, BAP, Organisation Meilensteinplan und Termine, Vorgaben Klassifizierung und Merkmale, LOIN usw.	AG
10_BIM-Besprechungen	Keine Planungs- oder Baubesprechungen, sondern BIM-spezifische Themen, Abstimmungen zu BAP, Testläufen, Datenschnittstellen etc.	AG + AN
20_BIM-Grundlagendaten	DGM, Bestandspläne, Kartengrundlagen, vorhandene Modelle, alte Gutachten, auch weitere Daten von Dritten, zeitpunktunabhängig.	AG
30_BIM-Turnusdaten	Ablage der BIM relevanten Modellarbeitsstände bzw. digitalen Stände für die Koordinationsbesprechung. AN-seitig	AN

40_BIM-Meilensteindaten	Als gezippte Datei, alle Daten, welche zu einem Meilenstein geliefert werden müssen (.ifc, .xlsx, ...). Hier sind alle notwendigen Modelle und Dateien wie z.B. Mengenlisten oder QS-Berichte als Gesamtpaket abzugeben.	AN
50_BIM-Qualitätssicherung	QS-Berichte zu Planung bzw. Bau und Meilensteinen, BCF-Dateien, Terminsteuerung und Kollisionsprüfungen etc.	AN
60_BIM-KOO-Modell	Koordinationsmodell	AG + AN

Tabelle 7: Struktur der Datenablage für BIM-Daten

Die oben definierte Ordner- und Datenstruktur ist verbindlich, sofern die Gemeinsame Datenumgebung (CDE) seitens des Auftraggebers (AG) auf Basis von z. B. SharePoint oder einer vergleichbaren Lösung bereitgestellt wird. Sollte der AG eine alternative oder begleitende Softwarelösung als CDE, wie z. B. EPLASS, festlegen, so ist deren spezifische Struktur maßgeblich. Diese wird vom Auftragnehmer (AN) entsprechend verwendet und im BAP dokumentiert und fortgeschrieben Pflicht zum Testlauf

Der AN ist verpflichtet, zu Projektbeginn gemeinsam mit allen fachlichen Beteiligten den störungs- sowie verlustfreien Datenaustausch über die gemeinsame Datenumgebung zu prüfen. Der Ablauf sowie das Ergebnis sind im BAP zu dokumentieren.

Die Koordinierung obliegt der BIM-GK. Die Korrektheit der Umsetzung ist der AG zu bestätigen.

3.4 Datenbereitstellung

Die in der gemeinsamen Datenumgebung abgelegten Teil- und Fachmodelle bilden die Basis der modellbasierten Zusammenarbeit. Um einen geordneten Koordinationsprozess sicherzustellen, unterscheidet die Autobahn GmbH des Bundes für die Datenbereitstellung zwischen Turnus- und Meilensteindaten.

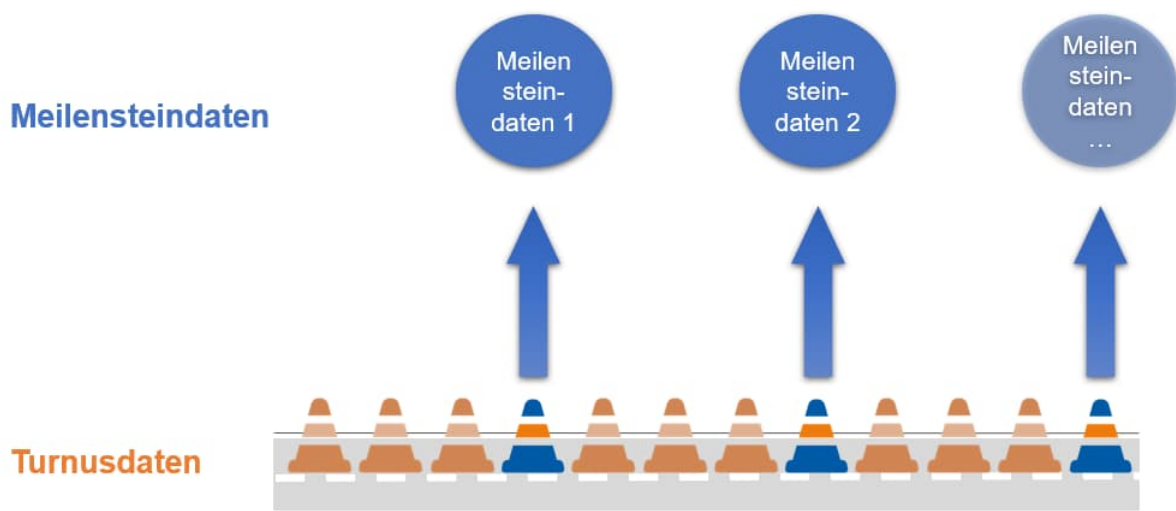


Abbildung 4: Schematische Darstellung zur Lieferung von Turns- und Meilensteindaten

3.4.1 Turnusdaten

Turnusdaten sind regelmäßig bereitgestellte Fach- und Teilmodelle oder andere projektrelevante Daten. Diese stellen einen Arbeitsstand dar und dienen als Basis für Besprechungen und qualitative Überprüfungen.

3.4.2 Meilensteindaten

Im Unterschied zu Turnusdaten geben Meilensteindaten bzw. -modelle einen definierten Bearbeitungsstand wieder. Die Meilensteine richten sich hier nach fachlich inhaltlichen Projektfestlegungen, z.B. Ende einer Leistungsphase. Meilensteindaten beinhalten alle Modelle, Pläne und Dateien, die vertraglich geschuldet sind und ggf. einer Freigabe unterliegen.

Freigaben erfolgen nur auf Meilensteinlieferungen. Die Modellierungstiefe zu den Meilensteinen ist im BAP entsprechend den Anforderungen der AIA zu definieren.

Eine Übersicht der digitalen Lieferleistungen (Turnus- und Meilensteindaten) ist im BAP zu pflegen.

3.5 Koordinationsstrategie

Für eine systematische Koordinierung der Projektumsetzung werden sogenannte Koordinationszyklen verwendet. Diese ermöglichen eine effiziente Koordination bzw. Abstimmung der planerischen Inhalte. Zudem unterstützen die Koordinationszyklen eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Daten und planerischen Inhalte. Die Koordination ist anhand offener Formate (Standard IFC) durchzuführen.

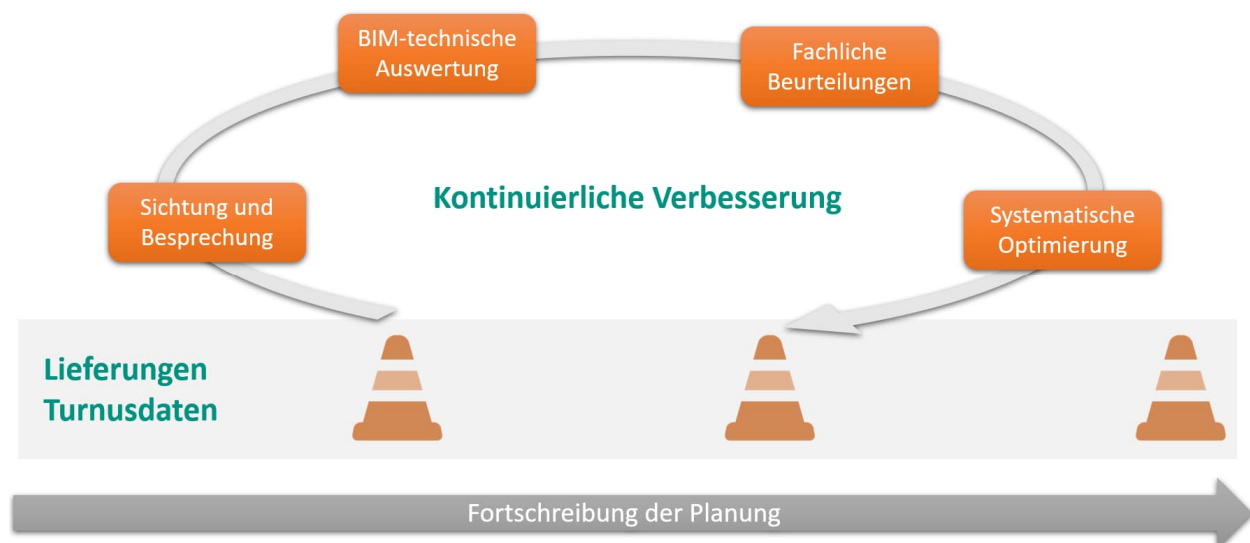


Abbildung 5: Koordinationszyklus

3.5.1 Kontinuierliche Verbesserung

Für die systematische Behebung von technischen Konflikten in der Projektumsetzung bzw. deren Optimierung wird ein Issue-Management eingesetzt. Die im Projekt zum Einsatz kommenden Workflows und Softwarelösungen werden im BAP festgeschrieben.

3.5.2 Modellbasierte Kommunikation

Die Nutzung der Modelle für die projektspezifische Kommunikation mit der AG ist im BAP zu beschreiben.

3.6 Prüfung und Freigabe von Meilensteindaten

Die Prüfung und Freigabe durch die AG erfolgt nur für die Meilensteindaten. Abbildung 6 beinhaltet die schematische Darstellung der Prüfung und Freigabe von Meilensteindaten. Zum BIM-Meilenstein werden beispielsweise alle zum Ende der Leistungsphase 08 geforderten Fach- und Teilmodelle, Pläne, Dokumente, Listen usw. im vorgegebenen Format und der geforderten Qualität in die gemeinsame Datenumgebung abgelegt. Darüber hinaus legt die BIM-GK die Ergebnisse der Vollständigkeits-, Kollisions- und Merkmalprüfung der Meilensteindaten bei. Nach der Lieferung der Meilensteindaten erfolgt durch das BIM-M eine BIM-technische Meilensteinprüfung und durch die Projektleitung eine Prüfung der zum Meilenstein abzugebenden Unterlagen und Modelle. Übergeordnete Festlegungen zur Freigabe gehen vor. Auf eine positive Prüfung und anschließende Gleichstellung (das heißt: Prüfanmerkungen wurden eingearbeitet) kann die Freigabe durch die AG erfolgen. Zurückgewiesene Datenlieferungen müssen entsprechend für eine erneute Prüfung überarbeitet werden.

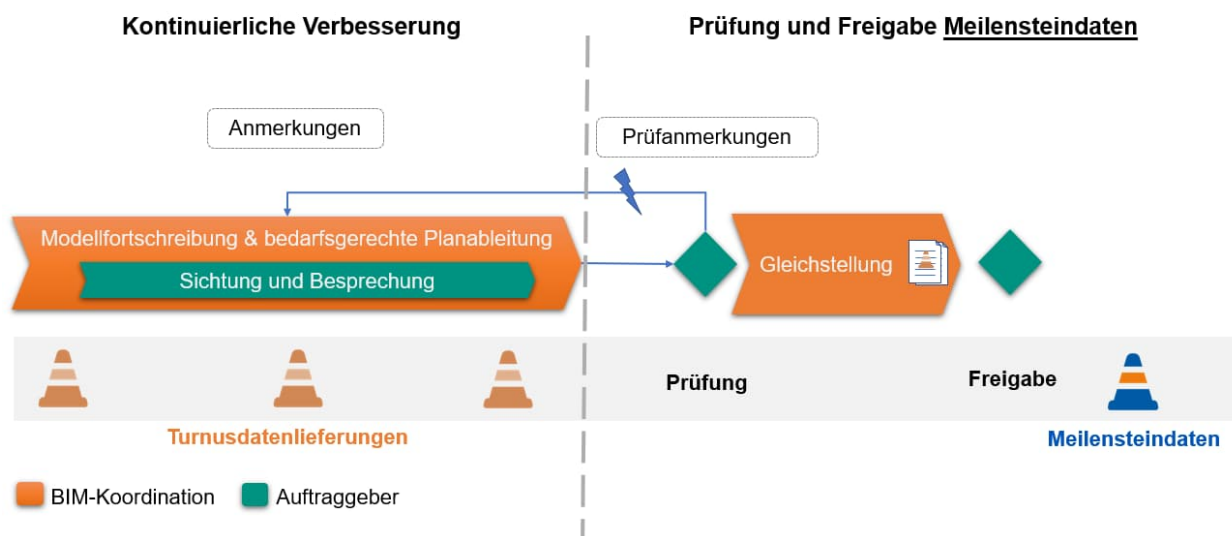


Abbildung 6: Schematische Darstellung der Prüfung und Freigabe von Meilensteindaten

3.7 Besprechungen und Kommunikation

Nachfolgend sind die Besprechungen mit BIM-Bezug dargestellt. Unabhängig von der Leitung, hat die BIM-GK die Voraussetzungen für modellbasierte Besprechungen zu schaffen.

Besprechung	Leitung inkl. Dokumentation	Charakter hinsichtlich BIM	AG	BIM-M	AN	BIM-GK	BIM-FK
BIM-Besprechung	BIM-M	Technische BIM-Themen, -Testläufe, etc.	(x)	x	(x)	x	x

Tabelle 8: Übersicht der wiederkehrenden Besprechungen mit BIM-Bezug

3.7.1 BIM-Startgespräch (BIM-Kickoff)

Für die zielgerichtete Anwendung der BIM-Methode findet zum Projektstart ein BIM-Startgespräch statt. Die wesentlichen Eckpunkte im Gespräch sind unter anderem:

- Abstimmung eines gemeinsamen Verständnisses der BIM-Methode
 - o Klärung des Kommunikationsformats und -weges
 - o Vorstellung der Beteiligten in ihren Rollen/Aufgaben
 - o Klärung der Zugänge für die Datenumgebung
 - o Vorstellung verwendeter Software
- Abstimmung für die Erstellung des BAP
- Abstimmung zum Projektnullpunkt sowie zu den Teilprojektnullpunkten (bspw. für den konstruktiven Ingenieurbau)
- Identifizierung sonstiger Schnittstellen
- Terminabstimmung

Darüber hinaus wird der Prozess der Turnusdatenlieferungen festgelegt, sodass zu Beginn des Projektes sichergestellt ist, dass die wesentlichen Aspekte der Datenlieferungen abgestimmt und bekannt sind.

3.7.2 BIM-Besprechungen

Die BIM-Besprechung wird vom BIM-M organisiert und dient zur Abstimmung von übergeordneten, BIM-relevanten Themen sowie zur Besprechung von BIM-technischen Themen bei Datenlieferungen bzw. Koordinationsmodellen. Schwerpunkt ist die Sicherstellung der BIM-Prozesse.

4 Ziele und Anwendungsfälle

Um eine nachhaltige, wirtschaftliche und optimierte Projektumsetzung zu ermöglichen, sollen folgende Ziele erreicht und umgesetzt werden. Hierbei wird zwischen übergeordneten und projektspezifischen BIM-Zielen unterschieden.

4.1 Übergeordnete BIM-Ziele

Auf der Grundlage der übergeordneten BIM-Ziele (siehe Masterplan BIM Bundesfernstraßen und BIM-Ziele der Autobahn GmbH des Bundes unter www.autobahn.de) werden die projektspezifischen BIM-Ziele identifiziert.

4.2 Projektspezifische BIM-Ziele

Die projektspezifischen Ziele sind im Anhang C – Projektspezifische Ziele beschrieben.

4.3 Anwendungsfälle (AwF)

Mit der Umsetzung der AwF wird die Zusammenarbeit, Kommunikation und Steuerung in den Bestandsplanung erleichtert. Weiterhin wird die Transparenz gewährleistet und eine durchgängig digitalisierte Datenbasis geschaffen, um die Projektabwicklung effizienter zu gestalten.

Die Nummerierung, Inhalte und Definition der AwF sind dem Masterplan BIM Bundesfernstraßen, den zugehörigen Rahmendokumenten und dem BIM-Leistungskatalog zu entnehmen.

5 Bereitgestellte Daten

Dem AN werden die Ergebnisse der weiteren Projektbeteiligten entsprechend dem vertraglich definierten Umfang zur Verfügung gestellt. Einen Anspruch auf die Übergabe von 2D- oder Papierplänen hat der AN darüber hinaus nicht. Gleichwohl hat dieser ihm übergebene Unterlagen und sonstige Informationen in jedweder Form zu berücksichtigen, wobei im Falle von Widersprüchen, die Inhalte eines übergebenen BIM-Modells vorgehen. Derartige Widersprüche hat der AN der AG unverzüglich anzuzeigen

Die Bereitstellung von Daten wird im Wesentlichen in der Leistungsbeschreibung geregelt. Etwas zusätzliche BIM-relevante Daten sind in Anhang B – Bereitgestellte Daten aufgeführt. Im BAP ist eine Auflistung der bereitgestellten und verwendeten Unterlagen zu erstellen und zu pflegen.

6 Digitale Liefergegenstände & Lieferzeitpunkte

Der AN verpflichtet sich, mindestens zum Abschluss jeder Leistungsphase der AG sämtliche Daten sowohl im offenen als auch im nativen Datenformat auf der gemeinsamen Datenumgebung zur Verfügung zu stellen (u.a. BIM-Modelle, vollständige native CAD-Daten aus den Autorenprogrammen, ggf. Zeichnungen im DWG- und PDF-Format). Der AG werden sämtliche Rechte zu deren Speicherung, Weiterverwendung und -bearbeitung eingeräumt.

Der AN verpflichtet sich, sämtliche im Zuge des Projekts erzeugten Daten für einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren nach Abnahme des Gesamtprojekts vorzuhalten und der AG bei Bedarf in einer aktuelleren Softwareversion zur Verfügung zu stellen

Für die Lieferung der nativen Dateien aus der Autorensoftware fällt eine Preisdifferenz an; hierzu wird eine Abstimmung mit dem Auftraggeber (AG) angefordert.

Die digitalen Liefergegenstände und Lieferzeitpunkte ergeben sich aus den Turnus- und Meilensteindatenlieferungen sowie aus den geforderten AwF. Eine Übersicht ist im BAP anzulegen und zu pflegen. Hierzu siehe auch Anhang E – Digitale Liefergegenstände & -zeitpunkte.

6.1 Projektspezifische Anwendungsfälle

Die projektspezifischen AwF sind im Anhang D – Projektspezifische Anwendungsfälle beschrieben. Dort sind die projektspezifischen Anforderungen für den jeweiligen Anwendungsfall ausdetailliert. Die geplante Realisierung der AwF ist im BAP detailliert zu beschreiben. Es müssen alle beschriebenen Anwendungsfälle implementiert werden, damit der Anwendungsfall 190 (in Anhang D) wie beschrieben als Lieferstand abgegeben werden kann.

Abweichungen der Liefergegenstände von den Vorgaben in Anhang D sind nach Abstimmung mit dem AG zulässig. Diese Abweichungen müssen zwingend unter Angabe von Gründen im BAP dokumentiert werden.

7 Qualitätssicherung und Berichtswesen

Die Kompetenz der AG und der von ihr beauftragten, weiteren Projektbeteiligten, etwa im Zusammenhang mit der Durchführung von BIM-Modellprüfungen oder Planungsfreigaben, beschränken nicht die Verantwortlichkeit des AN für seine Leistungen.

Es wird explizit darauf hingewiesen, dass

- die Eingangsprüfung der Daten bei der AG nicht die Ausgangsprüfung des AN ersetzt. Die Verantwortung für Qualität und -ergebnisse verbleibt beim AN.
- die Daten jederzeit vom AN auf Verlangen der AG zu übergeben sind.

7.1 Grundlagen

Zu folgenden Zeitpunkten ist die Qualität der gelieferten Turnus- und Meilensteindaten durch den jeweiligen AN sicherzustellen und von der BIM-GK zu überprüfen.

- Meilensteindatenlieferungen
- Turnusdatenlieferungen

7.2 Qualitätssicherung und Verantwortlichkeit des AN

Die BIM-GK hat ihre Vorgehensweise zur Qualitätssicherung und Erstellung von Koordinationsmodellen im BAP zu erläutern. Die AN haben eigenständig eine interne Qualitätssicherung durchzuführen und diese in Eigenverantwortung zu dokumentieren. Der Ablauf ist im BAP konkret zu beschreiben.

Die Qualität ist mindestens für folgende Punkte sicherzustellen:

- Planerische Qualität
- Daten- und Informationsstrukturierung
- Datenkonsistenz
- Geometrische und semantische Konsistenz (LOG/ LOI)
- Koordinatensystem
- Namenskonvention
- Konfliktfreiheit im Rahmen der zulässigen Toleranzen

8 Modellierungsstandard

Der Modellierungsstandard stellt die geforderte Modellqualität sicher. Hier werden die Mindestanforderungen an die Struktur, sowie die Detailierungs- und Informationstiefen der Fach- und Teilmodelle festgelegt.

8.1 Modellstruktur und Merkmale

8.1.1 Modellstrukturschlüssel (MSS)

Der Modellstrukturschlüssel (MSS) bildet die Hierarchie des Projekts ab und dient der effektiven Filterung bzw. Selektion von Modellelementen. Es wird folgender konkreter Aufbau des Modellstrukturschlüssels gefordert: (Ebene – MSS-Attributname – Attributwert)

- Ebene 1 = Projekt - ASB Nummer
- Ebene 2 = Teilbauwerk.
- Ebene 3 = Bauwerksteil - Überbau / Unterbau
- Ebene 4 = Achse – Bauteil-Achse (Gradiente des Teilbauwerks)
- Ebene 5 = Segment – Querträgernummer (bspw.)

Der Modellstrukturschlüssel kann bauteilspezifisch ergänzt werden.

Sämtliche Attribute des Modellstrukturschlüssels sind einem benutzerdefinierten PropertySet „MSS“ zuzuweisen. Die Konsistenz der Angaben im Modellstrukturschlüssel mit der Zuordnung zu den Elementen der Bauwerksstruktur muss sichergestellt werden. Auf eine korrekte und konsistente Nutzung des jeweiligen Codes ist zu achten.

Alle Modellelemente sind mit dem Modellstrukturschlüssel zu versehen.

Sofern aufgrund projektspezifischer Anforderungen Abweichungen vom **MSS-Modellstrukturschlüssel** notwendig werden, sind diese vorab mit dem Auftraggeber (AG) abzustimmen. Sämtliche genehmigten Abweichungen müssen zwingend unter Angabe einer detaillierten Begründung im BIM-Abwicklungsplan (BAP) dokumentiert werden.

8.1.2 Annotationen

Das Wie-Geplant-Modell überführt digitale 3D-Geometrien in eine semantisch angereicherte Datenstruktur. Obwohl Fachmodelle und Bauteileigenschaften bereits eine detaillierte Datentiefe bieten, erfordert die vollständige Äquivalenz zum klassischen Planwerk zusätzliche Informationsebenen. Erst durch die Integration von raumbezogenen 3D-Annotationen, Symboliken und erläuternden Hinweisen direkt im Modell wird die notwendige Informationstiefe für die Ausführungsplanung erreicht.

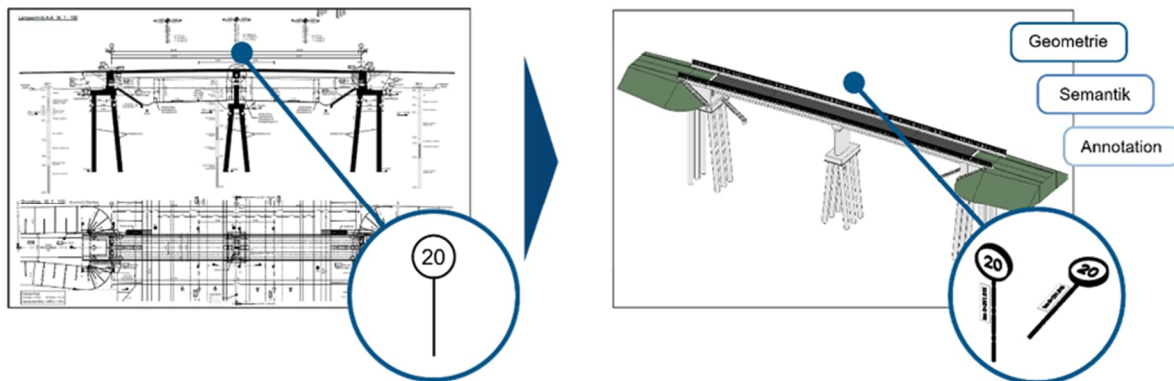


Abbildung 7: Beispielhafte Überführung einer Planbeschriftung in eine modellbasierte Annotation²

Textart und -stil	Als Schriftart ist Arial Unicode zu verwenden
	Es ist bevorzugt der normale Schriftschnitt zu verwenden. Bedarfsweise kann eine fette, kursive oder unterstrichene Darstellung gewählt werden.
Sichtbarkeit und Platzierung	Für jedes Annotationsobjekt wird festgelegt, aus welcher Perspektive die Beschriftung lesbar sein soll. Dabei wird zwischen drei Varianten unterschieden: Lesbarkeit von oben, Lesbarkeit von der Seite oder Lesbarkeit aus drei Ansichten (oben sowie von zwei Seiten). Daher werden für die Objekte folgende Sichtbarkeiten definiert: <ul style="list-style-type: none"> - Ansicht (seitlich) - Lage (Draufsicht) - Lage und eine Ansicht - Lage und zwei Ansichten
	Dreidimensionale Symbole sind so zu modellieren, dass ihre Darstellung in der Draufsicht der konventionellen Plandarstellung entspricht (z.B. Hoch-/Tiefpunkt).
	Um sicherzustellen, dass Annotationsobjekte im Modell nicht verdeckt werden, ist eine im Vergleich zu den Modellobjekten der Planung und des Bestandes erhöhte Positionierung erforderlich. Die Positionierung ist sinnvoll zu wählen, so dass das Annotationsobjekt für die entsprechenden Ansichten gut sichtbar bleibt.
	Bei der Platzierung der Textblöcke ist insbesondere auf deren Sichtbarkeit in Bezug auf eine Draufsicht oder korrespondierende Schnittdarstellungen zu achten. Die Textobjekte sollten hierzu möglichst vor bzw. oberhalb der Modellobjekte angeordnet werden.

² BIM- Bundesfernstraße

	Bedarfsweise kann ein Rahmen mit einer weißen Fläche hinter die Schrift gelegt werden, um eine ausreichende Sichtbarkeit bei beliebigen Hintergründen zu gewährleisten.
Textgröße und Texttiefe	Die Modellierung von Texten orientiert sich an der Größe von planbasierten Unterlagen und wurde für drei Textgrößen klein, mittel oder groß definiert. Hierdurch kann eine einheitliche Sicht auf die Modelle und somit eine vergleichbare Darstellungsform (z.B. für Lageansichten) erzielt werden.

Tabelle 9: Vorgaben zu Annotationen³

Als Austauschformat wird IFC 4.3 Reference View definiert. Ausnahmen sind mit dem BIM-Management abzustimmen.

Beim Aufbau der Fach- und Teilmodelle sind mindestens folgende Vorgaben zu Objekten einzuhalten:

- 3D-Objekte dürfen nicht aus Flächen, Netzen o.ä. zusammengesetzt sein.
- Alle Objekte anderer Teilmodelle sind in den Teilmodellen der eigenen Fachdisziplin zu referenzieren und nicht zu kopieren.
- Die Modelle sind stets bereinigt (z.B. keine überflüssigen Elemente) und schlank zu halten.
- Alle Kollisionsobjekte (Störkörper, -kanten) und 3D-Geometrien sind in den jeweiligen Modellen der Fachdisziplinen darzustellen.

8.1.3 Merkmale

Merkmalwerte (IFC-PropertySets, kurz: Pset) müssen einheitlich und konsistent gemäß DIN EN 17549 sein.

8.2 Level of Information Need (LOIN)

Der Level of Information Need (LOIN) beschreibt die geforderte Informationstiefe in den Modellen und setzt sich aus den geometrischen (LOG) und semantischen (LOI) Informationen sowie verknüpften Dokumenten zusammen. Verknüpfte Dokumente sind beispielsweise Datenblätter, erforderliche Berichte, Einbauanleitungen, abgeleitete 2D-Pläne etc.

Zum LOIN macht der AN einen Vorschlag. Für LOG und LOI gelten grundsätzlich die Definitionen aus den Rahmen- und Praxisdokumenten zum Masterplan BIM Bundesfernstraßen des BMV.

- Rahmendokument „Objektkatalog BIM Bundesfernstraßen“
- Praxisdokument „Best Practice zum Objektkatalog BIM Bundesfernstraßen“

Die nachfolgenden Ausführungen stellen lediglich Ergänzungen dar.

³ Anlage zum ARS Nr. 05/2026

8.2.1 Detaillierungsgrad je Leistungsphase

Die folgenden Detaillierungsgrade (LOG/ LOI) sind für Modelle bzw. Objekte in Abhängigkeit der Leistungsphase zu erzielen.

Fach-/Teilmodell	LOG /LOI
	LPH 8
Geländemodell	500
Streckenmodell	500
Brücken, Brückenstützungen, Tunnel-/ Trogbauwerke, (Lärm-)Schutzbauwerke, Stützbauwerke, Gründungen, Kappen	500
Verkehrszeichenbrücken, Tunnelbeleuchtung, Tunnelbelüftung, Tunnelsicherheit, Tunnel-Verkehrseinrichtung, Brückenseile/ -kabel, Lager, Fahrbahnübergänge, Abdichtungen, Schutzeinrichtungen, Ausstattungen, Leitungen	500
Sonstige Bauwerke/ Baubehelfe	500

Tabelle 10: Beispiel für Detaillierungsgrade LOG/ LOI für Modelle bzw. Objekte je Leistungsphase

Die Detaillierungsgrade der Fach- und Teilmodelle werden in die 2D-Pläne integriert, um den erforderlichen Level of Geometry (LOG) zu erreichen. So erfolgt beispielsweise keine 3D-geometrische Modellierung der Verankerungen bzw. Befestigungsmittel im Brückenbau; stattdessen werden die Pläne als Merkmalswerte im Pset_Pläne (gemäß LOIN-Konzept) der entsprechenden Objektgruppe, Klasse oder dem Typ zugewiesen. Dies ermöglicht es dem AG, die Pläne künftig in seiner Softwarelösung regelbasiert mit den entsprechenden Objektelementen zu verknüpfen. Sobald die Objekttyp-Werte im Fachmodell benannt sind, ist die Abstimmung der Modell- und Planintegration mit AG erforderlich.

8.2.1.1 Pflege der Klassifizierung

Die Vorgaben für die Klassifizierung und Merkmale sind dem Rahmendokument „Objektkatalog BIM Bundesfernstraßen“ zu entnehmen.

Die Zuordnung von Objekten zu Objektklassen (Klassifizierung der Objekte) findet im jeweiligen Autorensystem statt und dient unabhängig von der Projektstruktur der Identifizierung von Objekten. Bei einer Überführung der Objektklassen vom Autorensystem in ein BIM-Austauschformat (z.B. IFC) sind die zu verwendenden IFC-Klassen abzustimmen. Jedes Objekt im Fach- und Teilmodell muss eine Klassifizierung aufweisen, welcher folgende Informationen zugrunde liegen:

- Objektgruppe
- Objektklasse
- Objekttyp

8.2.1.2 Pflege der Merkmale

Allen Objekten sind Merkmale zugeordnet, die mit zulässigen Werten befüllt werden müssen.

Im Rahmen dieses Projekts ist die Merkmalsausprägung zu prüfen. Ggf. erforderliche Anpassungen sind mit der AG abzustimmen. Anpassungen umfassen hier sowohl die Eingrenzung als auch die Ergänzung der Merkmale, die im organisationsspezifischen Objektkatalog der Autobahn GmbH festgelegt sind. Der AN hat die Möglichkeit, weitere notwendige Merkmale zielführend hinzuzufügen. Darüber hinaus behält sich die AG das Recht vor, im Rahmen der Erstellung des BAP weitere Merkmale je LPH in Abstimmung mit dem AN festzulegen.

Jedes Objekt muss die für die Mengenermittlung und das Leistungsverzeichnis (OZ) notwendigen Fachmerkmale und Werte zwingend enthalten.

8.3 Weitere Anforderungen an die Modellierung

Im Folgenden werden weitere Anforderungen an die Objektdarstellung und den Datenaustausch beschrieben.

8.3.1 Durchbrüche und Öffnungen

Durchbrüche und Öffnungen sind als Volumen (IfcOpeningElement) zu konstruieren und vom Hauptkörper abzuziehen. Im Modell müssen beide Körper mitgeführt werden. Beim Hauptkörper ergeben sich dadurch Brutto- und Nettovolumen sowie Brutto- und Nettoflächen (Sichtfläche und Gesamtfläche). Alle Werte sind im Hauptkörper als Merkmale aufzuführen.

8.3.2 Platzhalter bzw. Freihalteraum

Platzhalter sind Volumenkörper, mit denen z.B. Freihalteräume oder Lichtraumprofile in der Planung dargestellt werden. Sie müssen als eigene Objekte anzusteuern sein.

8.4 Dateigrößen

Im Interesse der Datensparsamkeit sind überflüssige Detaillierungen und Merkmale, eine redundante Haltung von Objekten oder generell unnötige Datenansammlungen zu vermeiden.

Bei großen Modellen kann das BIM-M jederzeit eine Aufteilung in kleinere Modelle fordern, um die Gesamtperformance zu gewährleisten. Weiterhin kann bei einem überhöhten Detaillierungsgrad (z.B. Schriftzug auf Schrauben) der AN dazu verpflichtet werden, das Modell an den vereinbarten LOG anzupassen.

8.5 Darstellung (Materialien, Texturen und Schraffuren)

Die verwendeten Objekte sind mit entsprechenden Materialzuweisungen zu definieren. Es ist darauf zu achten, dass Materialzuweisungen im Modell naturgetreu zu erfolgen haben bzgl. Farbe, Struktur, Reflexion und Transparenz, um jederzeit Renderings aus dem Koordinationsmodell erstellen zu können.

8.6 Projektkoordinaten und Koordinatensysteme

Durch die Festlegung eines Projektnullpunkts bzw. Projektbasispunkts und eines führenden Koordinatensystems wird sichergestellt, dass alle Fach- und Teilmodelle lagerichtig im Raum orientiert sind und im gleichen geodätischen Bezugssystem modelliert werden.

Die Vorgaben zum Umgang mit Koordinatensystemen, Achsen und Passpunkten/ Referenzpunkten sind im Projekt von der BIM-GK festzulegen und mit der AG abzustimmen, sowie im BAP zu dokumentieren. Die Vorgaben der AG sind zu berücksichtigen.

Projektkoordinaten	
x-Koordinaten	
y-Koordinate	
z-Koordinate	
Lage- und Höhensystem	
EPSG-Code Lagesystem	
EPSG-Code Höhensystem	

Tabelle 11: Projektkoordinaten

Um die Koordination bzw. die Zusammenführung der Teil- und Fachmodelle zu unterstützen, ist jeweils ein Koordinationskörper (siehe Abbildung 8: Darstellung des Koordinationskörpers) im Projektnullpunkt zu platzieren. Der Aufbau ist der Abbildung zu entnehmen. Der Koordinationskörper ist entsprechend dem „Winkel zum geografischen Norden“ ausgerichtet. Der Berührungspunkt der Pyramiden definiert den Projektbasispunkt. Dieser wird von der AG bereitgestellt, um die geografische Verortung der Modelle gewährleisten zu können.

Der Koordinationskörper enthält als Merkmalsgruppen (Pset) Informationen zu:

- Klassifizierung
- Modellinformation
- Georeferenzierung

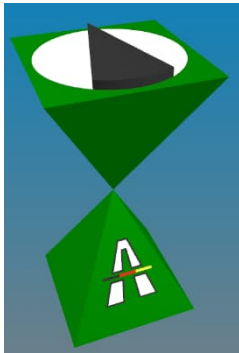


Abbildung 8: Darstellung des Koordinationskörpers

8.7 Anforderungen an Datenaustausch

Nachfolgende Festlegungen sind für den Modellaustausch zu berücksichtigen:

System	Format
2D-Geometrien	Nativ und IFC
3D-Geometrien	Nativ und IFC
Achsen	LANDXML
Grundrisse und Zeichnungen	DWG (DXF) und PDF
Punktwolken	E57 und XYZ

Tabelle 12: Datenaustauschformate

Abweichungen müssen durch die AG genehmigt und im BAP dokumentiert werden.

Der AN wird die mit der AG vereinbarten Datenaustauschformate/ Softwareprogramme nur in Abstimmung mit dieser auf eine neuere Version aktualisieren.

8.8 Beschriftungen

Beschriftungen müssen von den Modellinformationen (LOG und LOI) abgeleitet sein. Manuelle Beschriftungen sind nur aus besonderen Gründen nach Rücksprache mit der AG zulässig. Sind Abweichungen schon vor Projektbeginn zu erkennen, so sind diese mit der AG abzustimmen und im BAP zu dokumentieren. Die Beschriftung hat weitestgehend dynamisch zu erfolgen, so dass Aktualisierungen von Dimensionen und Merkmalen automatisch/ eigenständig in die Pläne übernommen werden.

8.9 Planschriftköpfe

Der Planschriftkopf ist über eine zentralisierte Planverwaltung auszufüllen und zu steuern. Aus der Planung resultierende Revisionen sind ebenfalls zentral zu verwalten. Die Vorgaben für die

Gestaltung eines einheitlichen Planschriftkopfes werden projektspezifisch festgelegt. Der Planschriftkopf ist mit der AG abzustimmen, sofern dieser nicht bereitgestellt wird.

8.10 Plan- und Listenableitung

Sämtliche Pläne (Grundrisse, Ansichten, Schnitte etc.) und Listen müssen mit dem zugehörigen Modell konsistent sein. Sie sind gemäß den erforderlichen Richtlinien aufzubereiten, nachzubearbeiten und zu ergänzen. Dazu gehören unter anderem:

- Erstellung des Schriftkopfes
- Beachtung der Vorgaben der CAD-Richtlinien
- Ausblenden von nicht benötigten zeichnerischen Inhalten
- Erstellung bzw. Ergänzung von Bemaßung, Schraffuren und Beschriftungen
- Zeichnerische Anpassung von Schnitten

Um eine unnötige Planerzeugung zu vermeiden werden, ist die Ableitung erst nach der Koordination und Qualitätsprüfung der Modelle durchzuführen. Alle Projektbeteiligten müssen das modellbasierte Arbeiten und auch die modellbasierte Kommunikation nutzen.

8.11 Einheiten

Bei der Erstellung sämtlicher Liefergegenstände sind die nachfolgend aufgelisteten Einheiten zu verwenden:

Modelleinheit	Einheit	
Länge	Meter	m
Fläche	Quadratmeter	m ²
Volumen	Kubikmeter	m ³
Gradmaß	Grad	grad
Zeit	Sekunde	s
Masse	Kilogramm	kg
Geodätischer Winkel ¹	Gon	gon
Anzahl	Stück	St
Temperatur	Grad Celsius	°C
Kosten	Euro	€
Geschwindigkeit	Kilometer pro Stunde	km/h
Kraft	Newton	N

Tabelle 13: Einheiten

8.12 Toleranzen

Insbesondere für die Durchführung der Kollisionsprüfungen werden in der jeweiligen Projektphase folgende Toleranzen festgelegt:

Projektphase	Toleranz	Anzuwenden für
LPH 1 und 2	10 cm	Kollisionen zwischen den Fachgewerken u.a. Verkehrsplaner, Konstruktiver Ingenieurbau, Landespflege
LPH 3 und 4	5 cm	Kollisionen zwischen den Objekten der beteiligten Fachgewerken Berücksichtigung aller Rohre und Durchbrüche mit Durchmesser/Abmessungen > 5 cm
LPH 5 und 6	keine	Kollisionen zwischen den Objekten der beteiligten Fachgewerke
LPH 8	keine	Kollisionen zwischen den Bau- und Montagemodellen der ausführenden Firmen

Tabelle 14: Toleranzen

8.13 Dateinamenskvention

Für das Projekt ist die Dateinamenskvention der Autobahn GmbH des Bundes für alle Modelle, Pläne und weitere Dateien verpflichtend anzuwenden. Abweichungen und Ergänzungen sind mit der AG abzustimmen und im BAP zu dokumentieren. Die AG stellt eine ausführliche Erklärung der Dateinamenskvention zur Verfügung.

9 Technologien

9.1 Gemeinsame Datenumgebung (CDE)

Der AN verpflichtet sich zum Zwecke der Umsetzung der Projektabwicklung mit BIM, die von der AG bereitgestellte gemeinsame Datenumgebung zu nutzen und dort die geschuldeten digitalen Liefergegenstände entsprechend den Vorgaben der AIA und des BAP bereitzustellen.

9.1.1 Beschreibung der eingesetzten CDE

System	Link	Projektraum
Thinkproject CDE INFRASTRUCTURE (EPLASS)	Wird zum Projektstart bereitgestellt	Wird zum Projektstart bereitgestellt
SharePoint	Wird zum Projektstart bereitgestellt	Wird zum Projektstart bereitgestellt

Tabelle 15: Gemeinsame Datenablage

Die von der AG bereitgestellte Lösung **Thinkproject CDE INFRASTRUCTURE (EPLASS)** (Tabelle 15) beinhaltet folgendes Modul:

- **Planmanagement** inkl. enthaltenen Workflows zur Freigabe von Ausführungsunterlagen (2D)

Die von der AG bereitgestellte Lösung **SharePoint** (Tabelle 15) ist für die Modellverwaltung (As-Built-Modell) vorgesehen.

Jeder Projektbeteiligte erhält von der AG Benutzerzugänge für die ausgeschriebenen Rollen (inkl. Vertretungen, ohne Nachunternehmer) innerhalb der vereinbarten Vertragslaufzeit kostenlos zur Verfügung gestellt.

Technische Systemvoraussetzungen

Die CDE ist ein Software as a Service (SaaS) Produkt und der Zugang zur CDE erfolgt browserbasiert und bedarf keiner manuellen Installation. Die Projektbeteiligten sind eigenverantwortlich dafür zuständig, sämtliche technischen Voraussetzungen für die Nutzung der CDE (z. B. geeignete Hardware, stabile Internetverbindung etc.) sicherzustellen.

9.1.2 Nutzung der CDE

Innerhalb der CDE sind Daten immer nach Anforderungen der DIN-19650 in einem der vier Status „In Bearbeitung“, „Geteilt“, „Freigegeben“ und „Archiviert“ abzulegen. Der Status bestimmt dabei, wie die jeweilige Information verwendet werden darf. Dateien mit Status „in Bearbeitung“ können in der Datenumgebung des AN verbleiben. Dateien mit Status „geteilt“ / „veröffentlicht“ / „archiviert“ befinden sich in der CDE der AG.

Dokumente sind in dem vorgesehenen Projektordner abzulegen und nach der Ablage an die betreffenden Projektbeteiligten zu kommunizieren. Die Kommunikation erfolgt direkt über einen verknüpften Dokumenten-Link aus der CDE heraus, um die Datenmenge im Projekt minimal zu halten.

9.1.3 Ergänzende Regelungen

Gesetzlich und vertraglich festgelegte Rechte und Pflichten der Projektbeteiligten ändern sich durch den Einsatz der CDE und durch die Regeln zur Kommunikation nicht.

Der Datenaustausch zwischen den Projektbeteiligten liegt in der Verantwortung der Projektbeteiligten. Mit dem Datenaustausch über die CDE ergeben sich folgende ergänzende Pflichten:

9.1.3.1 Pflichten zum Abholen von Informationen

Leistungsergebnisse der weiteren Projektbeteiligten hat der AN über die gemeinsame Datenumgebung abzurufen. Mit dem ordnungsgemäßen Einstellen von Daten in die gemeinsame Datenumgebung und die Mitteilung (in Textform) des adressierten Projektbeteiligten über das Einstellen der Daten gelten diese Daten als bei dem adressierten Projektbeteiligten am nächsten Werktag als zugegangen.

9.1.3.2 Pflicht zur Bereitstellung von Daten und Informationen

Jeder Projektbeteiligte ist verpflichtet, alle projektrelevanten Unterlagen entsprechend den Vorgaben für die Ablage auf der CDE bereitzustellen. Dabei müssen den Dateien die vordefinierten Merkmale zugewiesen und durch einen Freitext im Kommentar näher beschrieben werden. Jeder Nutzer ist verpflichtet, Dateien nach den Vorgaben und Regeln zur Kommunikation auf der CDE abzulegen und die Benachrichtigung an alle erforderlichen Adressaten anzustoßen.

9.1.4 Freigabe von Daten und Informationen

Freigaben von Leistungsinhalten und Daten sind zu beachten. Freigaben erfolgen, sofern hierzu nichts Abweichendes in vorrangigen Vertragsgrundlagen bestimmt ist, ausschließlich über die gemeinsame Datenumgebung von dem für die Freigabe der jeweiligen Leistung Verantwortlichen, im Zweifel durch die AG. Unabhängig von erfolgten Freigaben sind Inhalte und Daten anderer an der Planung oder Ausführung fachlich Beteiligter vor jeder Weiterverwendung mit der berufsmäßigen Sorgfalt zu prüfen und etwaige Bedenken rechtzeitig anzumelden. Freigaben der AG sind lediglich Kontrollschritte und entlasten den AN nicht von seiner werkvertraglichen Verantwortung. Daten anderer Projektbeteiligter sind unabhängig von deren Freigabe vor jeder Weiterverwendung durch den AN auf ihre Plausibilität und auf ihre Qualität zu überprüfen. Sofern Bedenken in Bezug auf die Weiterverwendbarkeit bestehen, sind diese im Rahmen des Prozesses der Planungs- bzw. Ausführungscoordination zu lösen.

9.2 Softwarewerkzeuge und Lizenzen

Die AN sind frei in der Wahl ihrer Softwarewerkzeuge zur Umsetzung der im Projekt geforderten Anwendungsfälle. Sie haben sicherzustellen, dass die digitalen Liefergegenstände in den geforderten Datenformaten bereitgestellt werden können.

Zu Projektbeginn sind die bei den Projektbeteiligten zum Einsatz kommenden Softwarewerkzeuge auf Kompatibilität zu prüfen.

Die im Projekt zum Einsatz kommenden Softwarelösungen und deren Lizenzierung ist durch den jeweiligen AN sicherzustellen und gemeinsam mit der jeweiligen Version anzugeben.

System	Link zu Hersteller	Beschreibung	Version

Tabelle 16: Im Projekt verwendete Software

9.3 Aktualisierung der BIM-Technologien

Sollten sich im Laufe der Projektumsetzung beispielsweise aufgrund neuer technologischer Erkenntnisse oder durch Aktualisierungen der eingesetzten Software, Abweichungen zur festgelegten Arbeitsweise ergeben, so sind diese zwingend zwischen den Beteiligten abzustimmen. Die Abstimmung hat unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Modell und die laufenden Prozesse zu erfolgen. Diese Änderungen sind mit dem BIM-M abzustimmen, von der AG freizugeben und im BAP festzuhalten.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der BIM-relevanten Unterlagen in Verträgen.....	8
Abbildung 2: Schematische Übersicht der wesentlichen Punkte für die Erstellung und Fortschreibung des BAP	10
Abbildung 3: BIM-Organisationsstruktur	12
Abbildung 4: Schematische Darstellung zur Lieferung von Turns- und Meilensteindaten	19
Abbildung 5: Koordinationszyklus.....	20
Abbildung 6: Schematische Darstellung der Prüfung und Freigabe von Meilensteindaten.....	21
Abbildung 7: Beispielhafte Überführung einer Planbeschriftung in eine modellbasierte Annotation.....	28
Abbildung 8: Darstellung des Koordinationskörpers	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Normen und Richtlinien als Mindeststandard	11
Tabelle 2: Auflistung der Personen für die übergeordneten BIM-Rollen im Gesamtprojekt	13
Tabelle 3: Übersicht der wesentlichen BIM-Zuständigkeiten.....	13
Tabelle 4: Leistungsbild BIM-M	14
Tabelle 5: Leistungsbild BIM-GK	15
Tabelle 6: Leistungsbild BIM-FK.....	16
Tabelle 7: Struktur der Datenablage für BIM-Daten	19
Tabelle 8: Übersicht der wiederkehrenden Besprechungen mit BIM-Bezug.....	22
Tabelle 9: Vorgaben zu Annotationen.....	29
Tabelle 10: Beispiel für Detaillierungsgrade LOG/ LOI für Modelle bzw. Objekte je Leistungsphase	30
Tabelle 11: Projektkoordinaten.....	32
Tabelle 12: Datenaustauschformate.....	33
Tabelle 13: Einheiten.....	34
Tabelle 14: Toleranzen.....	35
Tabelle 15: Gemeinsame Datenablage	36
Tabelle 16: Im Projekt verwendete Software	38
Tabelle 17: Liste der Fach- und Teilmodelle	i
Tabelle 18: Übersicht der projektspezifischen Grundlagendaten und Datenformate	ii
Tabelle 19: Übersicht der projektspezifischen BIM-AwF	iv
Tabelle 20: Auflistung von digitalen Liefergegenständen und Lieferzeitpunkten	xi

Anhang A – Fach- und Teilmodelle

Die nachfolgend dargestellte Tabelle ist im BAP auszufüllen und ausdrücklich als Beispiel zu verstehen und entsprechend der beabsichtigten Strukturierung der Teil- und Fachmodelle anzupassen. Für jedes Gewerk ist ein separates Fachmodell zu erstellen

Fachmodell- bezeichnung	Teilmodell- bezeichnung	Inhalt Fach- und Teilmodell Be- schreibung	Software und Austauschformat		Verantwortliches Unternehmen	Bemerkung
			Native Software und For- mat	Austauschformat IFC (Versionsangabe)		

Tabelle 17: Liste der Fach- und Teilmodelle

Anhang B – Bereitgestellte Daten

Folgende Unterlagen werden von Seiten der AG zur Verfügung gestellt-

Grundlage	Beschreibung	Datenformat
AIA	Auftragnehmerinformationsanforderungen	PDF
LOIN	Konzept: Level of Information Need (Informationsbedarf)	XLXS
Dateinamenskonvention	Wesentlicher Bestandteil der Metadaten der Gemeinsamen Datenumgebung (CDE).	PDF

Tabelle 18: Übersicht der projektspezifischen Grundlagendaten und Datenformate

Anhang C – Projektspezifische Ziele

Die Reihenfolge stellt keine Priorisierung der Ziele dar.

- Realisierung der definierten BIM-Anwendungsfälle.
- Erstellung des As-Built-Modells (Bestandsmodell) zur Nutzung in der Betriebsphase.
- Vorbereitung des As-Built-Modells für künftige Ersatzneubaumaßnahmen.
- Dokumentation der Lessons Learned des Projekts im BAP, um künftige Anwendungsfälle zu optimieren.

Anhang D – Projektspezifische Anwendungsfälle

Die projektspezifischen Anwendungsfälle sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Punkte in der Tabelle stellen die Zuordnung zu den Leistungsphasen dar, in denen die AwF durch den AN hauptsächlich zu bearbeiten sind.

Eine detaillierte Beschreibung der AwF ist in den darauffolgenden Tabellen in Form von Steckbriefen zu finden.

AwF-Nr.	Bezeichnung	Leistungsphasen									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	B
000.010.010	BIM-Abwicklungsplan								X		
000.020.010	BIM-Mobilisierung								X		
010.020.010	Modellierung des bestehenden Geländes								X		
010.040.040	Modellierung der bestehenden Ingenieurbauwerke								X		
050.	Koordination der Fachgewerke								X		
190.020	Projekt und Bauwerksdokumentation								X		

Tabelle 19: Übersicht der projektspezifischen BIM-AwF

Die projektspezifischen Anwendungsfälle werden im Folgenden abschließend und detailliert definiert.

AwF 000.010.01 | BIM-Abwicklungsplan

Definition/Beschreibung		
Abschnitt 1.1.2		
Ziele, Nutzen, Mehrwerte		
Abschnitt 1.1.2		
Anforderung		
Erstellung, Koordinierung, Abstimmung und kontinuierliche Fortschreibung des BAP entsprechend den Anforderungen der AIA.		
Quelldaten	Formate	Bemerkungen
AIA	PDF	Keine
Digitale Liefergegenstände	Formate	Bemerkungen
Abschnitt 1.1.2	PDF, DOCX	Keine

AwF 000.010.01 | BIM-Mobilisierung

Definition/Beschreibung		
Abschnitt 3.3		
Ziele, Nutzen, Mehrwerte		
Abschnitt 3.3		
Anforderung		
Mitwirken bei der Durchführung des BIM-Kickoffs. Unterstützung beim CDE-Setup (z. B. Rollen, Prozesse). Erstellen des Datenlieferplans und Abstimmen der Liefergegenstände.		
Quelldaten	Formate	Bemerkungen
Abschnitt 3.3.	PDF, XLSX	Keine
Digitale Liefergegenstände	Formate	Bemerkungen
Abschnitt 3.3.	PDF, XLSX	Keine

AwF 010.020.01 | Modellierung des bestehenden Endzustands des Geländes.

Definition/Beschreibung		
Erstellung der Bestandsmodelle für das Projektgebiet. Für die Erfassung des Bestandes können verfügbare Unterlagen und ergänzend durchgeführte Erfassungen (z.B. Aufmaß, 3D-Scans, Photogrammetrie) verwendet werden. Inhalte und Detaillierungsgrad des Bestandsmodells orientieren sich am Ziel der Erfassung (z.B. Bauen im Bestand, Betrieb).		
Ziele, Nutzen, Mehrwerte		
Grundlage für weitere Anwendungsfälle Unstimmigkeiten oder fehlende Informationen in Bestandsunterlagen können einfacher erkannt werden Bestandsdatenmanagement mit intuitiver und schneller Verwendbarkeit aller verfügbaren Informationen (visuelle Unterstützung und Lokalisierung der Projektinformationen)		
Anforderung		
Beschaffung vorhandener und Verarbeitung beigestellter Informationen (z. B. auf Grundlage vermessungstechnischer Verfahren) sowie deren digitale Aufbereitung zur Erstellung und Darstellung der Modelle des Geländes. Übergabe der Lieferleistung mittels CDE und Integration in das Koordinationsmodell entsprechend den Anforderungen der AIA.		
Quelldaten	Formate	Bemerkungen
Digitale Liefergegenstände (Fachmodell Gelände)		
Teilmodell: Digitales Geländemodell (DGM) Vermessung	IFC	Entsprechend RD Fachmodelle (Masterplan BIM Bundesfernstraßen)
Teilmodell: Lichtraum	IFC	Entsprechend der Objektkatalog-Anlage „Mustermodell“.
Teilmodell: Annotation	IFC	Entsprechend der Objektkatalog-Anlage „Mustermodell“.

AWF 010.040.040 | Modellierung der bestehenden Endzustände von Ingenieurbauwerken

Definition/Beschreibung		
Erstellung der Bestandsmodelle für das Projektgebiet. Für die Erfassung des Bestandes können verfügbare Unterlagen und ergänzend durchgeführte Erfassungen (z.B. Aufmaß, 3D-Scans, Photogrammetrie) verwendet werden. Inhalte und Detaillierungsgrad des Bestandsmodells orientieren sich am Ziel der Erfassung (z.B. Bauen im Bestand, Betrieb).		
Ziele, Nutzen, Mehrwerte		
Grundlage für weitere Anwendungsfälle Unstimmigkeiten oder fehlende Informationen in Bestandsunterlagen können einfacher erkannt werden Bestandsdatenmanagement mit intuitiver und schneller Verwendbarkeit aller verfügbaren Informationen (visuelle Unterstützung und Lokalisierung der Projektinformationen)		
Anforderung		
Beschaffung vorhandener und Verarbeitung beigestellter Informationen (z. B. auf Grundlage vermessungstechnischer Verfahren) sowie deren digitale Aufbereitung zur Erstellung und Darstellung der Modelle der Ingenieurbauwerke. Übergabe der Lieferleistung mittels CDE und Integration in das Koordinationsmodell entsprechend den Anforderungen der AIA.		
Das Fachmodell Brücke muss als zusammenhängendes digitales Abbild die Objektgruppen/Objektklassen der Unter- und Überbauten mit Widerlagern, Pfeilern, Flügelwänden, Fahrbahnplatten und Kappen, Fahrbahn, Lager, Fugen, Entwässerung, Gründung und die vollständige Brückenausstattung inklusive Schutzsystemen, Geländern und Lärmschutzanlagen, neue Sparten , die Straßenanschlüsse über jeweils 75 m vor und hinter dem Bauwerk abbilden sowie Baubehelfe, Arbeitsgerüste und deren verbleibende Bestandteile modellieren		
Quelldaten	Formate	Bemerkungen
2D-geprüfte Pläne	PDF,DWG,DXF	
Digitale Liefergegenstände (Fachmodell Brücke)	Formate	Bemerkungen
Teilmodell: Digitales Geländemodell (DGM) Vermessung	IFC	
Teilmodell: Überbau	IFC und OKSTRA	
Teilmodell: Unterbau	IFC	
Teilmodell: Erdkörper	IFC	
Teilmodell: Ausstattung	IFC	
Teilmodell: Vorhandene Baubehelfe	IFC	

AWF 050 | Koordination der Fachgewerke

Definition/Beschreibung		
Regelmäßiges Zusammenführen von Teil- oder Fachmodellen in ein Koordinationsmodell (u.a. Grundlage für Qualitätsprüfungen). Das qualitätsgesicherte Koordinationsmodell bildet die Grundlage für Koordinierungsrunden mit den beteiligten Fachplaner. Die identifizierten Konflikte werden durch eine modellbasierte Kommunikation über eine gemeinsame Datenumgebung (CDE) den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt.		
Ziele, Nutzen, Mehrwerte		
Zusammenführung der qualitätsgeprüften Fachmodelle gem. AIA Durchführung und Dokumentation der Qualitätsprüfung (AN und AG) Konfliktbehebungs- und Abstimmungsprozesse steuern und umsetzen Dokumentation der Konfliktbehebung und Entscheidungen Durchführung von Koordinationsbesprechungen		
Anforderung		
Regelmäßige Zusammenführung der Fachmodelle in Koordinationsmodelle mit anschließender Qualitätsprüfung (datentechnische Qualität, informationstechnische Qualität und Kollisionsprüfung) und systematischer Konfliktbehebung (cloudbasiertes Issue-Management) entsprechend den Anforderungen der AIA & BAP. Die Zusammenarbeit erfolgt interdisziplinär und kollaborativ durch eine modellgestützte Kommunikation entsprechend den Status-Übergängen über eine gemeinsame Datenumgebung (CDE).		
Quelldaten	Formate	Bemerkungen
Teilmodelle	z.B. IFC, CPIXML	
Fachmodelle	z.B. IFC, CPIXML	
BCF-Daten	z.B. BCF	
Digitale Liefergegenstände	Formate	Bemerkungen
Koordinationsmodelle zu aktuellen- Arbeitsständen	z.B. IFC, CPZIP	
Gesamtmodell	z.B. IFC	
BCF-Dokumentation	z.B. BCF	
Prüfbericht	PDF	

AWF 190.020 | Projekt und Bauwerksdokumentation

AWF 190 PROJEKT- UND BAUWERKSDOKUMENTATION

Definition/Beschreibung

Erstellung eines „As-built-Modells“ (Wie-gebaut-Modell /Revisionsmodelle) für das digitale Bauwerksbuch (SIB-Bauwerke) mit detaillierten Informationen zur Ausführung, z. B. verwendete Materialien und Produkte sowie ggf. Verweise auf Prüfprotokolle und weitere Dokumente. Einbindung weiterer Informationen und Dokumentationen sowie Revisionsunterlagen.

Ziele, Nutzen, Mehrwerte

Alle relevanten Informationen am As-built-Modell erfasst zu haben und mit dem Modell verknüpft zu haben.

Anforderung

Die für die Erstellung des Koordinationsmodells notwendigen Teil- bzw. Fachmodelle sind während der Bauphasen die zugehörigen Dokumente (Pläne, Bilder, Nachweise der Eignungs-, Erst-, Güte- und Eigenüberwachungsprüfungen etc.) strukturiert zuzuordnen bzw. zu verknüpfen. Dies gilt nur für die Dokumente, die vom AN Bau während der Baudurchführung zu Dokumentationszwecken erstellt werden bzw. übernommen werden. Das weitere Vorgehen ist wie folgt beschrieben:

- Aus diversen Quellen werden die für das Bauwerk erforderlichen Grundlagen / Informationen identifiziert, aufbereitet, zusammengeführt und georeferenziert in einem As-built-Modell bereitgestellt.
- Aus dem Modell müssen die Angaben gemäß ZTV-Ing Teil 1 Allgemeines – Abschnitt 2 Technische Bearbeitung 4.2 Bestandsübersichtszeichnungen ermittelbar sein. Alle Informationen, die nicht aus dem georeferenzierten Modell allein ersichtlich sind, müssen an den entsprechenden Elementen als Attribut hinterlegt werden. Bei einzelnen Elementen kann es erforderlich sein, dass mehrere Attribute angelegt werden müssen.
- Sämtliche Informationen eines Bauwerksbuches gemäß Punkt 4.4 der DIN 1076 müssen aus dem Modell erkennbar sein.
- Detaillierte Informationen zur Ausführung, z. B. Materialangaben, Lieferant und Hersteller mit Zuordnung zum jeweiligen Bauteil.
- Verweise auf Prüfprotokolle und weitere Dokumente.
- Einbindung weiterer Informationen und Dokumentationen sowie Revisionsunterlagen
- Bei schwierigen geometrischen Objekten, z. B. Fahrbahnübergangskonstruktionen, Lagerkonstruktionen oder ähnlichem ist es nach Rücksprache mit dem Auftraggeber, ausreichend, einen Volumenkörper als Platzhalter zu konstruieren und bei diesem den entsprechenden Bestandsplan zu verlinken. Die Pläne sind als PDF mit dem Modell mitzuliefern. Die Planbezeichnung ist als Attribut zu hinterlegen, damit dieser automatisch verlinkt werden kann. Dieses ist mit dem Auftraggeber abzustimmen. Hier ist ein separates Property Set für die Verlinkung der Planunterlagen anzulegen. Die Ausgestaltung dieses Property Sets wird in Absprache mit dem AG festgelegt.

- Am Bauwerk angebrachte Bauteile sind lagegenau darzustellen. Pfosten oder Aufhängungen sind darzustellen. Die Verankerungen bzw. Befestigungsmittel müssen nicht dargestellt werden, wenn diese aus den verlinkten Planunterlagen ersichtlich sind.
- Bei allen Volumenkörpern der Teilmodelle genügt die Darstellung der Oberfläche der Elemente. Bewehrungselemente oder Kopfbolzen sind nicht zwingend darzustellen. Bei Spanndrähten reicht die Darstellung des Verlaufs der Hüllrohre und der Endverankerungen.
- Die Modellelemente entsprechen je nach Notwendigkeit LOG 300 oder 400, entsprechen jedoch in ihrer Dimension, Form und Lage dem gebauten Zustand. Gegebenenfalls ist eine symbolische Darstellung, nach Rücksprache mit dem AG, ausreichend.
- Für die Bezeichnung und Struktur einzelner Bauteile und der Teilmodelle ist das LOIN-Konzept des AG zu verwenden.

Quelldaten	Formate	Bemerkungen
AIA des AG aus der Entwurfsplanung	PDF	
LOIN-Konzept	xlsx	
Allgemeine Planungsgrundlagen	z.B. DWG, PDF,	
Digitale Liefergegenstände	Formate	Bemerkungen
Qualitätsgeprüfte Wie-gebaut-Modelle	IFC, CPIXML	
Koordinationsmodell	Natives Datenformat	

Anhang E – Digitale Liefergegenstände & -zeitpunkte

Im Rahmen der Leistungserbringung des ANs sind digitale Liefergegenstände zu erstellen, gegen die Anforderungen zu prüfen und der AG zu übergeben. Die digitalen Liefergegenstände müssen projektphasen- bzw. meilensteinbezogen beschrieben werden. Hierzu sind die wesentlichen BIM-Termine in den Gesamtterminplan zu berücksichtigen und kontinuierlich anzupassen.

Die Liefergegenstände ergeben sich aus den projektspezifischen AwF und Anforderungen. Als digitale Liefergegenstände werden alle Dateien angesehen, die als Ergebnis einer Leistung während oder am Ende einer Projektphase bzw. eines bestimmten Meilensteins an der AG übergeben werden müssen. Hierzu gehören der BAP, digitale Modelle, abgeleitete 2D-Pläne, Prüfberichte, etc.

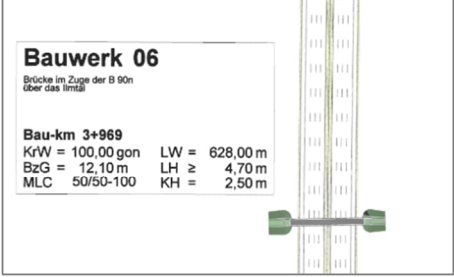

Bei digitalen Liefergegenständen werden Turnus- und Meilensteindatenlieferungen unterschieden.

In folgender Tabelle sind die Zeitpunkte für die Turnus- und Meilensteinlieferungen projektspezifisch festgelegt. Darüber hinaus sind im Vorfeld von Besprechungen mit der AG die relevanten Turnusdaten zu aktualisieren.

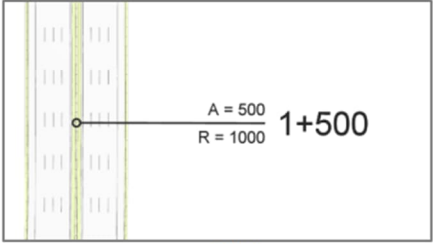
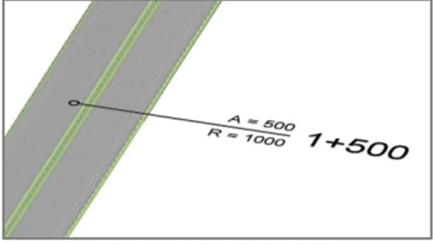
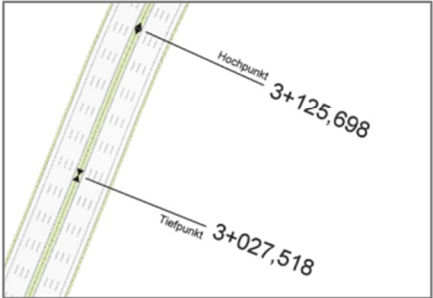
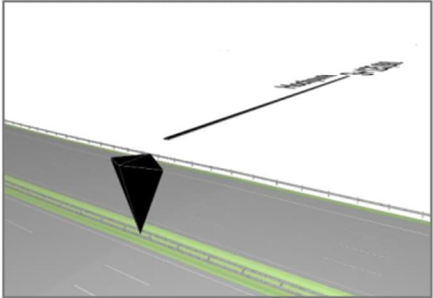
Projektphase	<u>Beispiel:</u> LPH 1 Grundlagenermittlung		
Meilenstein			
Liefergegenstand	Beschreibung/LOIN	Lieferzeitpunkt	Datenformat
<u>Beispiel:</u> Bestandsmodell	<u>Beispiel:</u> Das Bestandsmodell umfasst alle wesentlichen zugänglichen Rohbauteile und Bauteile des bestehenden Bauwerks. Die Bauteile sind auf Basis eines Aufmaßes, der Erfassung der Bestandssituation, der Materialien, der Altlasten und der vorhandenen 2D-Pläne in einer entsprechenden Informationsbedarftiefe (s. LOIN-Anhang) modelliert worden. Das Bestandsmodell beinhaltet ebenfalls planungsrelevante Bauteile und Bauwerke im betroffenen Umfeld der Brücke, für die auch ausreichende Grundlagen vorliegen. Dazu zählen z. B. Bestandsbauwerk Brücke und weitere relevante Objekte wie Leitungen und Verbauten. Das Bestandsmodell wird für die Mengenermittlung für die Kostenermittlung des Rückbaus und für die Umsetzung eines Abbruchkonzepts verwendet.	<u>Beispiel:</u> Am Ende der Leistungsphase	<u>Beispiel:</u> IFC
...

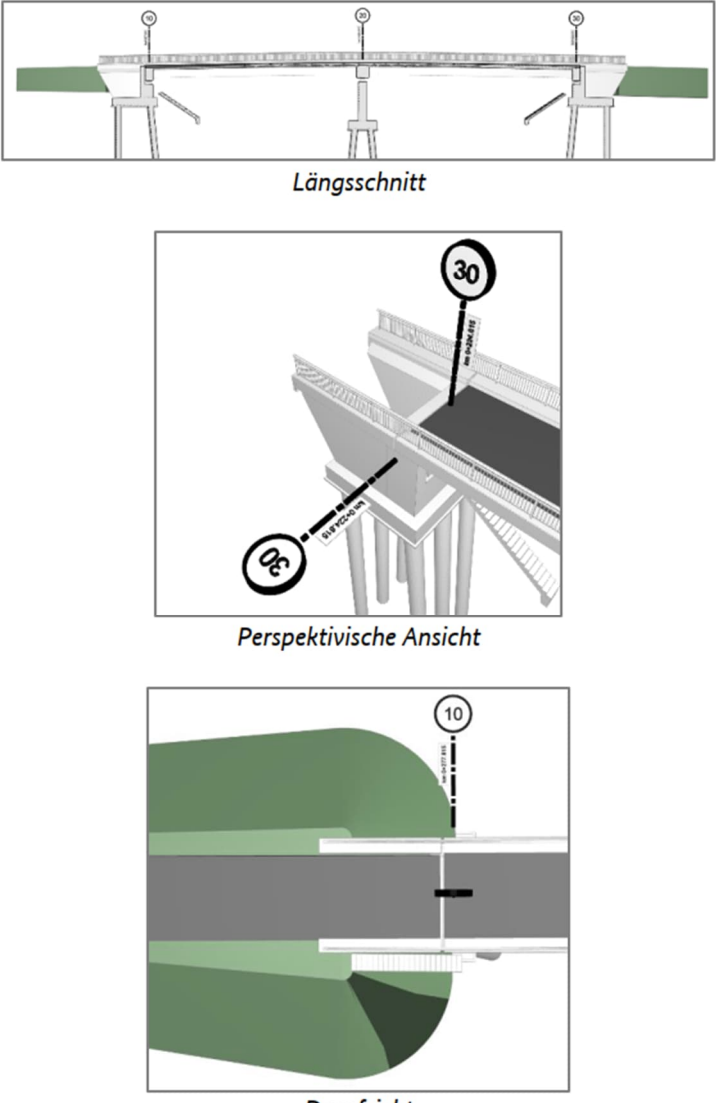
Tabelle 20: Auflistung von digitalen Liefergegenständen und Lieferzeitpunkten

Anhang F – Anhang F-Beispiel für Annotationsobjekte⁴

Fachmodell	Inhalt	Beispielhafte Abbildung
Allgemein	Allgemeines Schriftfeld (am Beispiel Bauwerksbezeichnung und -angaben)	<div style="text-align: center;">  <p><i>Draufsicht</i></p>  <p><i>Perspektivische Ansicht</i></p> </div>

⁴ Anlage zum ARS Nr.05/2026

Verkehrsanlage	Trassierungsparameter als Modellannotation (Perspektivische Ansicht und Draufsicht)	<div style="text-align: center;">  <p><i>Draufsicht</i></p>  <p><i>Perspektivische Ansicht</i></p> </div>
	Dreidimensionale Beschriftung eines Hoch- bzw. Tiefpunkts (Perspektivische Ansicht und Draufsicht)	<div style="text-align: center;">  <p><i>Draufsicht</i></p>  <p><i>Perspektivische Ansicht</i></p> </div>

Ingenieurbau	Achsbeschriftungen eines Brückenbauwerks	 <p>Längsschnitt</p> <p>Perspektivische Ansicht</p> <p>Draufsicht</p>
--------------	---	--